

# Quartier Stadtteil Weil

 ... weil wir schon da sind

 ... weil wir dazukommen

 ... weil wir verantwortlich sind

 ... weil wir hier leben

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	3
2	Darstellung des beschriebenen Quartiers.....	4
2.1	Wie wird die vorgenommene Abgrenzung begründet?.....	5
2.2	Bauliche Veränderungen im Quartier .....	6
2.3	Was sind Merkmale der Bevölkerungsstruktur? .....	10
2.4	Wie wird die Identifikation der Bewohner*innen mit dem sozialen Nahraum abgebildet? .....	14
2.5	Wo befindet sich die zentrale Anlaufstelle und wie begründet sich diese? .....	15
2.6	Bedeutung der Quartierslage für das Quartier .....	17
3	Der Kreisdiakonieverband im Landkreis Esslingen als Träger des Projektes.....	19
4	Ist-Analyse des Quartiers.....	23
4.1	Welche Strukturen vor Ort sind festzustellen? .....	23
4.1.1	Infrastruktur .....	23
4.1.2	Angebotsstruktur.....	27
4.2	Wie wird die weitere Entwicklung von vorhandenen Strukturen berücksichtigt? .....	29
4.3	Welche Möglichkeiten sind vorhanden, Strukturen weiterhin zu nutzen und aufzubauen? .....	30
4.4	Welche Doppelstrukturen sind festzustellen? .....	31
5	Darstellung der vorrangig zu erreichenden Zielgruppen und deren Bedarfe .....	33
5.1	Welche Bedürfnisse der Zielgruppen sind festzustellen? .....	34
5.2	Wie werden die Bedürfnisse im Konzept berücksichtigt?.....	37
6	Das Projekt Quartier Weil – weil wir schon da sind   weil wird dazukommen   weil wir verantwortlich sind   weil wir hier leben.....	37
6.1	Tragende soziale Infrastruktur .....	38
6.2	Generationsgerechte räumliche Infrastruktur .....	39
6.3	Bedarfsgerechte Angebote.....	40
6.4	Wohnortnahe Beratung und Begleitung .....	42
6.5	Wertgeschätztes gesellschaftliches Umfeld .....	43
6.6	Auswirkung der aktuellen Coronapandemie.....	44
7	Kooperationen.....	46
7.1	Kooperationspartnern im Quartier (aktuell) .....	47
7.2	Angestrebte Kooperationen im Quartier .....	49

8	Sicherung der Bürgerbeteiligung.....	53
9	Nachhaltigkeit.....	56
	Literaturverzeichnis.....	58

# 1 Einleitung

Das Projekt [Quartier Weil – weil wir schon da sind | weil wird dazukommen | weil wir verantwortlich sind | weil wir hier leben](#) soll vor dem Hintergrund des demografischen Wandels im Stadtteil Weil wirken. Es soll Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft zusammenbringen.

Mit zunehmendem Alter gewinnt das Wohnumfeld an Bedeutung. Mit dem Ausstieg aus der Erwerbstätigkeit, eventuellen gesundheitlichen Einschränkungen und sinkender mobiler Flexibilität werden wohnortnahe Angebote und das Sozialgefüge der Nachbarschaft immer wichtiger.<sup>1</sup> In der heutigen schnelllebigen und zunehmend digital ausgerichteten Gesellschaft fühlen sich gerade ältere Menschen oft allein gelassen oder „abgehängt“. Sie sind in vielen Tätigkeiten des Alltags auf Hilfe und Anleitung angewiesen. Eine andere Gruppe, die ebenfalls auf Hilfe und Unterstützung angewiesen ist, ist die Gruppe der Eltern und Alleinerziehenden. Viele sind mit den vielfältigen Aufgaben der Elternschaft überfordert und suchen Orientierung, Austausch mit anderen und die Zeit mal „Luft zu holen“.

In dem Quartier in Weil treffen diese beiden Zielgruppen mit ihren unterschiedlichen Erwartungen und Sorgen und Ängsten aufeinander. Verständigung und Austausch sind im Fokus des Projektes, damit die Menschen miteinander ins Gespräch kommen und ihnen die Möglichkeit gegeben wird, eine lebendige Nachbarschaft zu entwickeln, in der sie sich gegenseitig mit ihren Schwächen und Stärken erkennen, anerkennen und stützen. Das Potenzial zur gemeinsamen Entwicklung eines lebendigen Nahraums ist gerade in einer so gegensätzlichen Bevölkerungsstruktur sehr hoch.

Im Projekt [Quartier Weil – weil wir schon da sind | weil wird dazukommen | weil wir verantwortlich sind | weil wir hier leben](#) geht es in einem ersten Schritt besonders darum, mit den Alteingesessenen in das Projekt zu starten. „Weil wir schon da sind“ ist der erste wichtige Grundsatz in diesem Projekt. Zuerst werden die bisher erhobenen und wahrgenommenen Wünsche und Anregungen der Bewohner aus dem Stadtteil Weil aufgegriffen. In einem zweiten Schritt geht es darum die neu Hinzuziehenden mit ins Boot zu holen

In einem Projekt, in dem viele Ehrenamtliche mitwirken und Anregungen, Ideen und Unterstützung bei der Verwirklichung eigener Ideen liefern, gelingt ein gutes, offenes und soziales Miteinander und aus Nachbarschaft wird Gemeinschaft.

---

<sup>1</sup> Birgit Wolter. „Gesundheitsförderliche Quartiere für alte Menschen – Herausforderungen und Barrieren“ in Quartier und Gesundheit, herausgegeben von Fabian et al.)

## 2 Darstellung des beschriebenen Quartiers



(Quelle: OpenStreetMaps, Stand 05.03.2020)

Der Stadtteil Weil, der jenseits der B10 liegt und zum Einzugsgebiet des Evang. Kindergartens und der Lukaskirche in Weil gehört, bildet das Quartier, in dem das im Folgenden beschriebene Projekt umgesetzt werden soll. Der Stadtteil Weil ist nur durch eine einzige Ein- und Ausfahrtstraße zu erreichen und bildet eine aus allen Himmelsrichtungen begrenzte Sackgasse. Das Quartier zeichnet sich durch dichte Besiedlung aus und ist zu großen Teilen mit Wohnblocks bebaut. Vereinzelt finden sich Reihen- und Einfamilienhäuser.

### Historische Entwicklung

„Zwischen der linken Neckarseite und den bewaldeten Hängen des Weiler Berges liegt Weil, ein Ort, der auf eine traditionsreiche Geschichte zurückblicken kann. Straßennamen wie ‚Klosterallee‘ und ‚Königsallee‘ erinnern uns an die großen Zeiten von Weil.

Im Jahr 1230 wurde hier ein Dominikanerinnen-Kloster gegründet, das bis 1590 Bestand hatte. Aus dem Kloster wurde eine Staatsdomäne, auf der König Wilhelm I. von Württemberg 1817 sein Privatgestüt erweiterte. Er ließ 1820 das bis heute erhaltene ‚Weiler Schlösschen‘ vom italienischen Hofbaumeister Giovanni Salucci als königliches Landhaus erbauen. König Wilhelm II. von Württemberg baute 1892 das Gestüt mit einer Pferderennbahn aus, auf der bis zur Auflösung des Gestüts 1932 Pferderennen als sportliche und gesellschaftliche Ereignisse von internationalem Rang ausgetragen wurden.

In den 1960er Jahren entstand die erste Wohnsiedlung in Weil, gefolgt von weiteren modernen Wohnbauten, dem Bau der Lukaskirche und des Kindergartens. Ferner entstanden die

Kleingartenanlage ‚Domäne Weil‘ und ein großes Einkaufszentrum. Aktuell ist eine Wohnbebauung der Sportplätze in der Mitte von Weil vorgesehen.“<sup>2</sup>

## 2.1 Wie wird die vorgenommene Abgrenzung begründet?



(Quelle: OpenStreetMaps, Stand 15.03.2020)

Das hervorgehobene Quartier vereint das Neubaugebiet Salucci-Höfe, das Gebiet rund um das Neckarcenter, den Sportpark Weil und die Wohngebiete in Weil. Im Herzen des abgesteckten Gebietes steht die Lukaskirche als Zentrum des Quartiers.

<sup>2</sup> Quelle: Sibylle Schatz. *Stadtteilporträts Mettingen, Brühl und Weil*;  
[https://www.esslingen.de/Lde/start/es\\_themen/Mettingen\\_+Bruehl\\_+Weil.html?QUERYSTRING=b%26uuml%3Brgerausschuss+mettingen](https://www.esslingen.de/Lde/start/es_themen/Mettingen_+Bruehl_+Weil.html?QUERYSTRING=b%26uuml%3Brgerausschuss+mettingen); Stand 24.06.2020.

Die Quartiersgrenzen ergeben sich durch natürlich festgesetzte und bauliche Grenzen. Die östliche Grenze verläuft entlang des Sportpark Weil und trennt die Wohnsiedlung Weil von angrenzenden, landwirtschaftlich genutzten Felder. Im Süden und im Westen steckt das bis an den Ortsrand herangehende, steile Waldgebiet das Quartier ab. Im Norden bildet die Bundesstraße 10 eine bauliche Grenze.

## 2.2 Bauliche Veränderungen im Quartier

Seit 2016 gehört das Gebiet Weil / Brühl / Mettingen-West zum Sanierungsgebiet im Rahmen des Projektes „Soziale Stadt“. Hier wird das Ziel verfolgt, die Wohn- und Lebensbedingungen nachhaltig zu verbessern und die räumlich stark getrennten Stadtteile stärker zusammenzubringen. Die rote Linie weist im Luftbild das Sanierungsgebiet aus.



(Quelle: [https://www.esslingen.de/start/es\\_dialog/soziale+stadt.html](https://www.esslingen.de/start/es_dialog/soziale+stadt.html), Stand 10.05.2020)

Mit dem Sanierungskonzept „Soziale Stadt“ ergeben sich viele Veränderungen für die Bewohner von Weil. Obwohl der Stadtteil im Rahmen des Projektes „Soziale Stadt“ neu gestaltet wird, gibt es kein aktives Quartiersmanagement in diesem Gebiet. Die Aktivitäten konzentrieren sich auf die Stadtteile Brühl und Mettingen-West (im Jahr 2021 laufen die Quartiersaktivitäten im Rahmen der Sozialen Stadt aus). Im Stadtteil Weil ergeben sich lediglich städtebauliche Veränderungen. Deutlich wird auch, dass das Neubaugebiet Salucci-Höfe nicht in das Sanierungsgebiet integriert ist.

## Salucci Höfe



(Quelle: Firma Godel Investor/Bräuning + Höhne Architekten, *Infoblatt Soziale Stadt*, Stadt Esslingen am Neckar)

Eine wichtige bauliche Entwicklung ist der neu entstehende Wohnraum für ca. 600 Menschen zwischen Neckarcenter und Lukaskirche, die Salucci-Höfe. Hier entstehen 184 Wohneinheiten und eine Kindertagesstätte. Die neuen Gebäude bilden eine rechteckige Formation und haben in ihrer Mitte einen Innenhof. 126 Mietwohnungen mit 2-5 Zimmern, zwei Senioren-WG's, eine Gewerbefläche und ein eigenes Wohncafé gruppieren sich um Lofthäuser. Die großen Mietwohngebäude sollen den Lärm von der Bundesstraße 10 abhalten und in den begrünten Innenhöfen ein Zusammenleben ermöglichen. 43 Reihenhäuser mit je drei Etagen und 127-144 Quadratmetern Fläche und im Innenhof ansässige Marstallsuiten (14 Wohnungen in zwei Häusern mit drei bis sechs Zimmern) werden zum Verkauf angeboten. 85 % der Immobilien sind bereits verkauft, wobei die Reihenhäuser bei Familien mit Kindern sehr beliebt sind.<sup>3</sup>

---

<sup>3</sup> Simone Weiß. „Mit Eigenheiten und Eigenleben“. *Eßlinger Zeitung*, 24.06.2020, S. 18.





Quelle: <https://www.immobilienscout24.de/neubau/godel-planen-bauen-gmbh-co-kg/esslingen/77048.html>, Stand 30.06.2020).

Die „Salucci-Höfe“ sind nach dem italienischen Architekten Giovanni Battista Salucci benannt, der 1769 in Florenz geboren wurde und 1845 dort starb. Er schuf ein bedeutendes Bauwerk in Esslingen Weil, den königlichen Pavillon – „das Schlössle“. Verschiedene markante Bauwerke in Stuttgart, gehören in seinen Schaffensbereich, wie die Grabkapelle auf dem Rotenberg, Schloss Rosenstein, das Wilhelmspalais, das königliche Reithaus und das Löwentor.

Das Areal soll in einer Mischkalkulation des Bauträgers sowohl für klassische Mittelstandsfamilien (Lofthäuser, Maisonettwohnungen und Suiten als Eigenheime) Wohnraum schaffen, als auch für finanzschwache oder bedürftige Haushalte mit Wohnberechtigungsscheinen bezahlbare Mietwohnungen enthalten. Diese Wohnungen sollen nach dem Esslinger Wohnraumversorgungskonzept vergeben werden.<sup>4</sup>



Nach dem symbolischen ersten Spatenstich Anfang 2019, ist der Zuzug der ersten Familien in die im Quartier liegenden Salucci-Höfe für Ende 2021 geplant.

(Quelle. Quartiersbegehung: Verena Munding)

<sup>4</sup> Zum Esslinger Wohnraumversorgungskonzept siehe Homepage der Stadt Esslingen ([https://www.esslingen.de/start/es\\_themen/wohnraumversorgungskonzept.html](https://www.esslingen.de/start/es_themen/wohnraumversorgungskonzept.html)).

## Sportpark Weil



In der Planmitte befindet sich der Bürgerpark. Dieser ist nach Fertigstellung öffentlich zugänglich.

Quelle: Infoblatt Soziale Stadt Ausgabe 5 / Nov. 2019

Auf dem Gelände des alten Sportpark Weil entsteht ein Bürgerpark, der neben Sportflächen auch öffentliche Freizeit, Aktiv- und Bewegungsflächen bietet. Es entsteht ein generationenübergreifender öffentlicher Treffpunkt für die Bewohner\*innen vor Ort.

## 2.3 Was sind Merkmale der Bevölkerungsstruktur?

Mit Stand 2018 leben 1.153 Menschen im Stadtteil Weil.

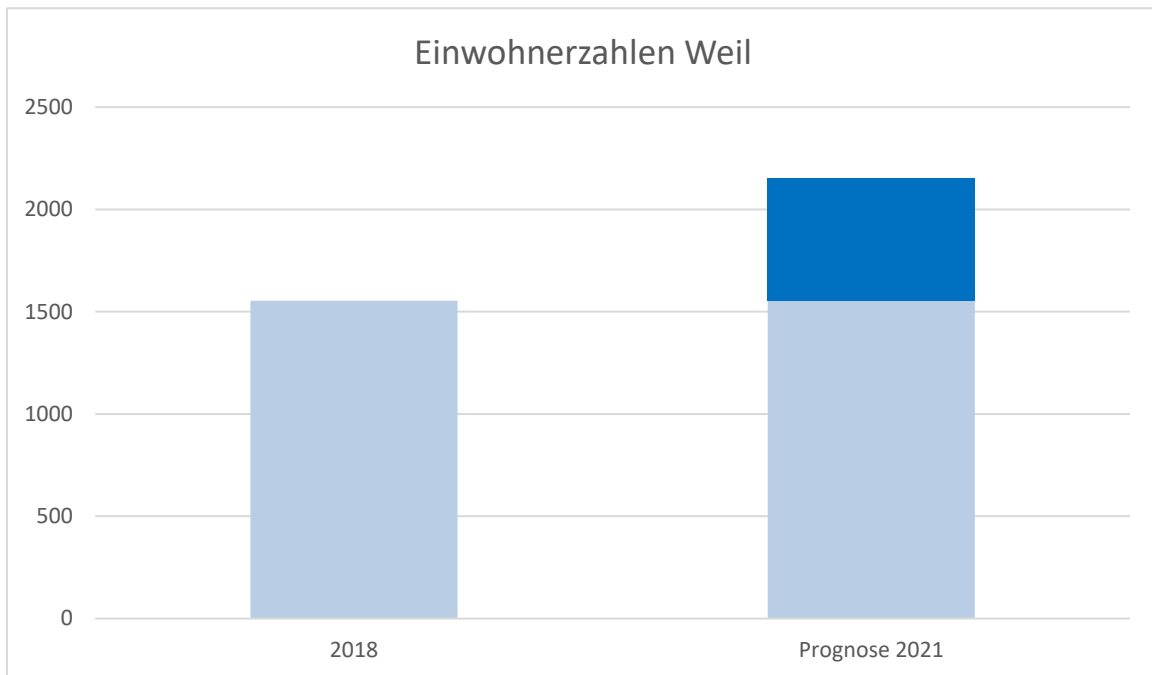
Entwicklung der Wohnbevölkerung in den Stadtteilen  
2008-2018 Stand jeweils 30.06.

Stadtteile	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Zu-oder Abn. 2008 - 2018
Innenstadt	17.380	17.282	17.320	17.284	17.892	18.263	18.673	18.927	19.214	19.433	19.369	1.989
Hohenkreuz	4.575	4.540	4.516	4.491	4.491	4.490	4.468	4.559	4.560	4.648	4.653	78
Neckarhalde	902	919	921	940	928	941	952	967	956	943	934	32
Rüdem	1.547	1.537	1.594	1.614	1.625	1.649	1.643	1.648	1.650	1.665	1.647	100
Sulzgries	4.700	4.747	4.711	4.733	4.690	4.705	4.698	4.720	4.861	4.830	4.843	143
Krummenacker	1.768	1.751	1.736	1.735	1.693	1.707	1.695	1.682	1.675	1.663	1.633	-135
Kennenburg	619	594	615	605	566	578	570	596	580	603	588	-31
St. Bernhard	3.713	3.681	3.756	3.790	3.952	3.961	3.964	3.972	4.028	4.028	4.125	412
Serach	1.689	1.656	1.641	1.631	1.662	1.690	1.684	1.679	1.649	1.673	1.671	-18
Obertal	315	300	312	314	315	317	317	320	320	307	305	-10
Wäldenbronn	2.362	2.340	2.312	2.325	2.336	2.367	2.411	2.463	2.461	2.485	2.544	182
Wifflingshausen	1.183	1.164	1.138	1.142	1.200	1.200	1.197	1.203	1.209	1.188	1.160	-23
Liebersbronn	1.504	1.538	1.554	1.539	1.530	1.524	1.528	1.517	1.542	1.574	1.578	74
Hegensberg	2.649	2.628	2.648	2.653	2.774	2.839	2.885	2.871	2.856	2.887	2.888	239
Kimmichsw.-Oberhof	209	202	202	207	204	204	209	212	208	204	206	-3
Oberesslingen	12.878	13.082	13.086	13.127	13.175	13.321	13.511	13.561	13.764	13.795	13.693	815
Sirnau	829	847	835	830	827	807	809	813	815	812	834	5
Pliensauvorstadt	5.914	5.966	6.110	6.137	6.275	6.378	6.520	6.610	6.861	6.912	6.974	1.060
Zollberg	5.099	5.080	5.117	5.121	5.220	5.258	5.291	5.303	5.381	5.378	5.407	308
Weil	1.050	1.037	1.033	1.021	1.051	1.041	1.023	1.153	1.154	1.139	1.153	103
Brühl	734	708	665	667	718	667	672	679	685	669	687	153
Mettingen	4.719	4.624	4.673	4.696	4.819	4.864	5.033	5.060	5.191	5.209	5.335	616
Berkheim	7.792	7.765	7.801	7.828	7.811	7.835	7.832	7.845	7.941	8.093	8.081	289
Zell	4.180	4.143	4.195	4.185	4.266	4.345	4.495	4.597	4.586	4.614	4.795	615
<b>Gesamt</b>	<b>88.310</b>	<b>88.131</b>	<b>88.491</b>	<b>88.615</b>	<b>90.020</b>	<b>90.951</b>	<b>92.080</b>	<b>92.957</b>	<b>94.147</b>	<b>94.752</b>	<b>95.303</b>	<b>6.993</b>

Datenquelle: PC-EW-Daten der KDRS; eigene Auswertungen/ Stand: Jeweils 30.6

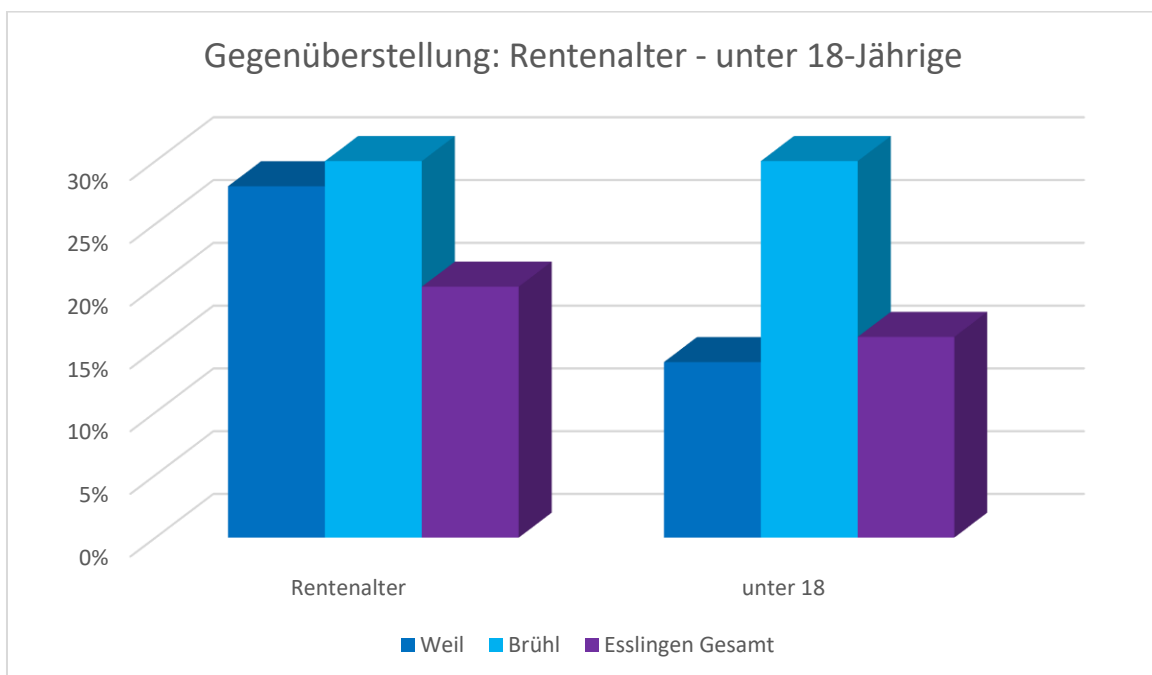
Quelle: Daten der Arbeitsagentur, Kommunalstatistik Esslingen 2019)

Die Bevölkerungszahlen ändern sich auf Grund des Zuzugs von Bürger\*innen in den neu entstehenden Wohnkomplexen Salucci Höfe rasant. Brühl, die angrenzende Gemeinde, die ähnlich starken baulichen Veränderungen unterworfen ist und in der der Zuzug neuer Bürger\*innen bereits begonnen hat, hatte im letzten Jahr einen Anstieg von über 60% der bisherigen Bevölkerungszahl zu verzeichnen. Eine vergleichbare Entwicklung wird es im Stadtteil Weil mit dem Zuzug neuer Bürger\*innen geben. Die Einwohnerzahl wird hier um ca. 40 % steigen.

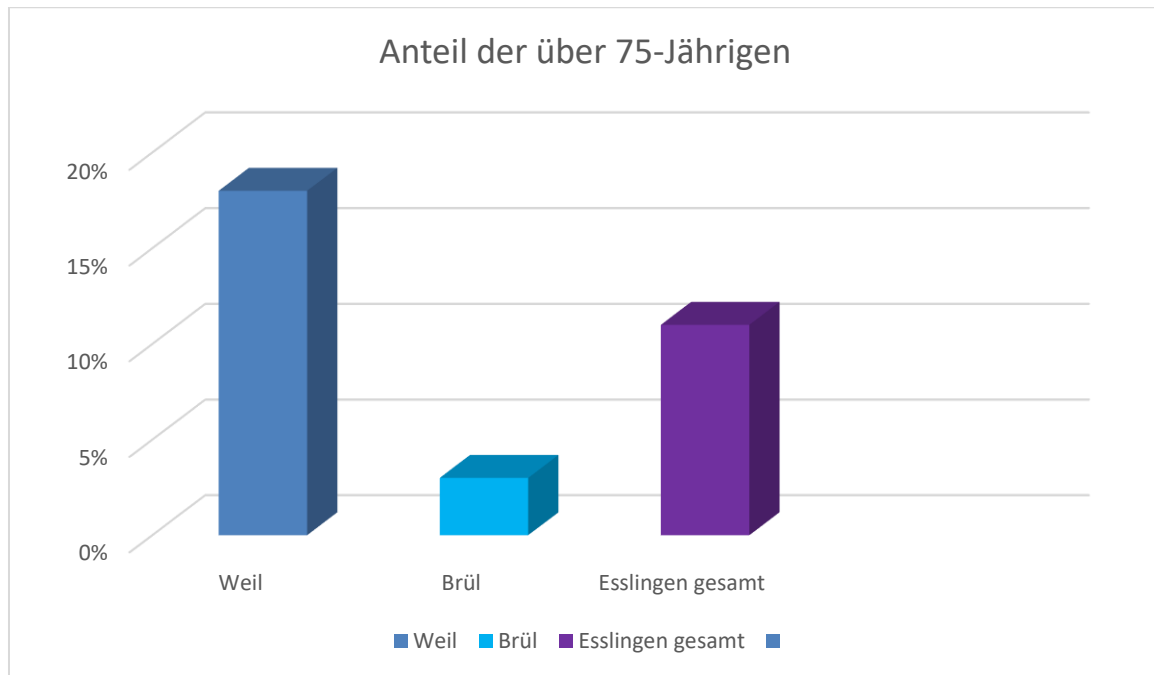


### Altersstruktur

In Weil sind 28,07% der Bevölkerung im Rentenalter. Das sind doppelt so viele wie im Kindes- und Jugendalter (14,02%). Als benachbarte Gemeinde wird Brühl zum Vergleich dargestellt. Die in Brühl lebenden Kinder und Jugendlichen, unter 18 Jahre machen 17,35 % der Bevölkerung aus. 10,43% der Bewohner von Brühl befinden sich im Rentenalter. In der Gesamtstadt Esslingen sind 16,26 % unter 18 Jahren und 20,02 % im Rentenalter.



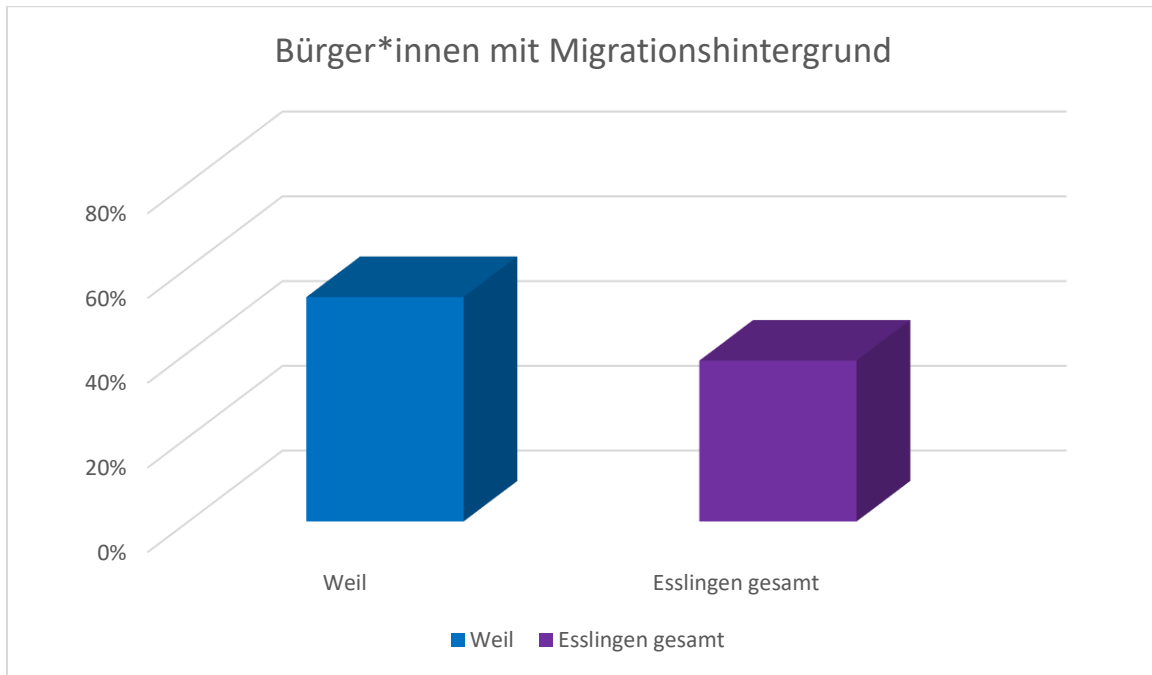
Der Anteil der über 75-Jährigen beträgt sogar 17,76% der Gesamtbevölkerung der Ortsteils Weil. Der Anteil der über 75-Jährigen beträgt in Brühl 2,72%. Der Anteil der über 75-Jährigen in der Gesamtstadt Esslingen beträgt 11,48%, was die Überdurchschnittlichkeit von Weil mit 17,2% und die Unterdurchschnittlichkeit von Brühl mit 2,72% deutlich betont.



Mit den Abbildungen wird deutlich, dass der Stadtteil Weil von einer überdurchschnittlich gealterten Gesellschaft geprägt ist. Die Vergleichsgemeinde Brühl und die Zahlen der Gesamtstadt Esslingen verdeutlichen die Herausforderungen im Stadtteil Weil.

### **Migrationshintergrund**

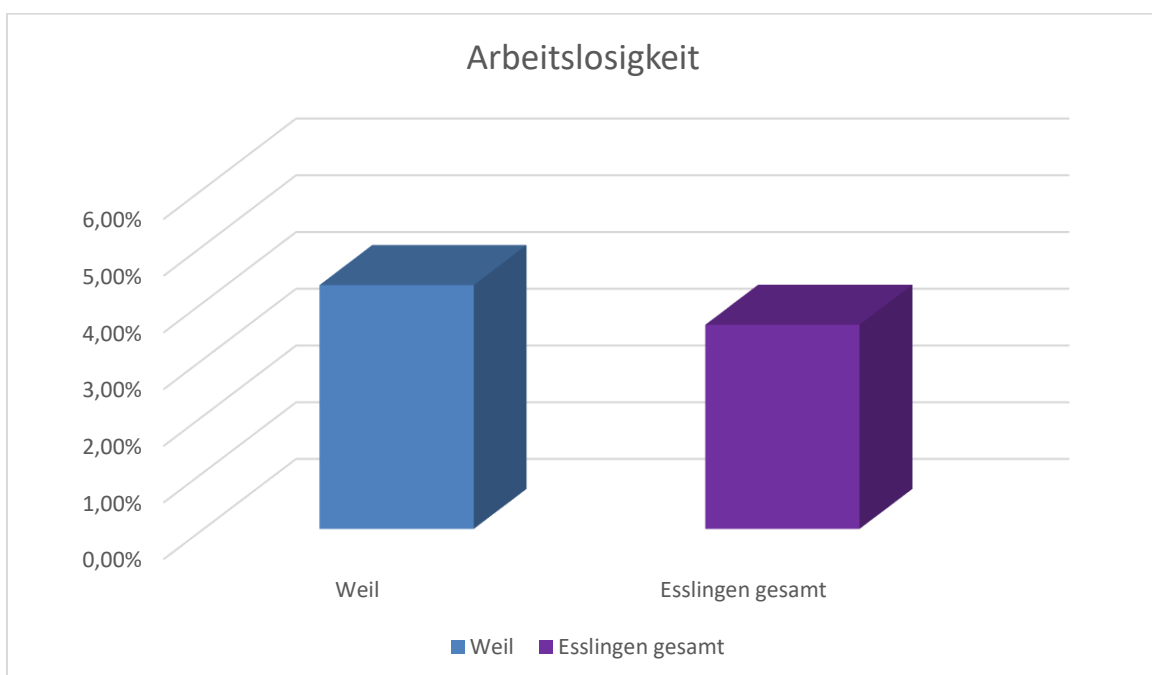
Die deutsche Staatsbürgerschaft haben 63,7 % der Weiler Bürger\*innen und 53% bringen einen Migrationshintergrund mit. In der Gesamtstadt Esslingen haben 75,82 % der Menschen eine deutsche Staatsbürgerschaft und der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund liegt bei 38,34%.



Die Zahlen verdeutlichen den überdurchschnittlichen Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund im Stadtteil Weil.

### Erwerbslosenzahlen

Die Zahlen der Erwerbslosen liegen mit 4,3 % in Weil deutlich über der Zahl für gesamt Esslingen. Die Arbeitslosenquote im Stadtteil ist also deutlich höher als die Gesamtstädtische.



## 2.4 Wie wird die Identifikation der Bewohner\*innen mit dem sozialen Nahraum abgebildet?

Eine Institution in Weil im Quartier ist das Weiler Straßenfest unter den Platanen. Das von der evangelischen Kirchengemeinde Mettingen/Brühl/Weil, dass in Kooperation mit Initiativen vor Ort und vielen ehrenamtlich Helfenden organisierte Straßenfest feierte 2017 sein 35-jähriges Bestehen. Für die Dauer des Straßenfestes wird die Königsallee gesperrt und die Anwohner\*innen und weitere Gäste können gemeinsam die kulinarischen, kulturellen und spielerischen Angebote vor Ort genießen.



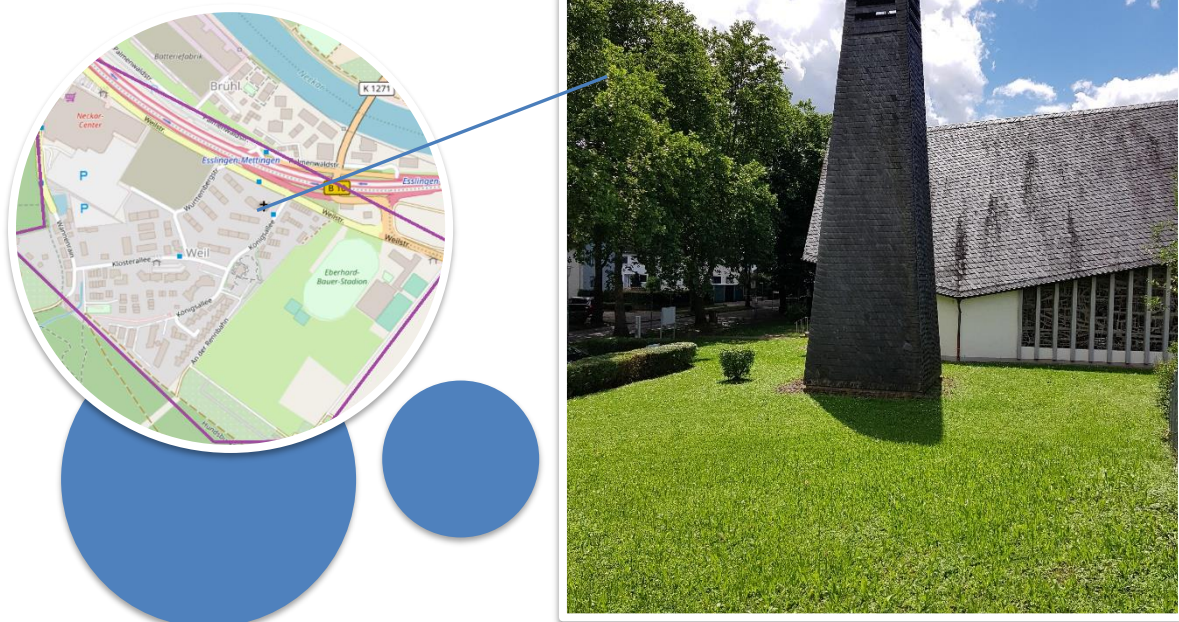
(Quelle: Peter Rohde)

Ein Großteil der Bevölkerung von Weil ist zugezogen und wohnt im Stadtteil, weil es hier lange Zeit günstigen Wohnraum gab. Derzeit weist insbesondere die Gruppe der „Alteingesessenen“ und damit auch der Senior\*innen eine Identifikation mit dem Ortsteil Weil auf. Dies zeigt sich in vielfältigem Engagement der Bürger\*innen, wie zum Beispiel die aktive Mithilfe am Weiler Straßenfest, das Austragen des Gemeindebriefes oder auch die Teilnahme an der Bürgerbefragung im Zusammenhang mit den städtebaulichen Veränderungen.

Die schwache Vereinsstruktur bietet keine wohnortnahe Identifikationskultur, so generiert der FC Esslingen, mit seinen Sportplätzen in Weil seine Mitglieder aus dem gesamten Esslinger Stadtgebiet. Ein signifikantes Merkmal der Identifikation der Bewohner mit ihrem Stadtteil wird nicht erkennbar.

Eine eigene gewachsene Nachbarschaftskultur kann der Stadtteil nicht aufweisen. Die rege Beteiligung an den gemeinsamen Festen und die hohe Beteiligung an der Bürgerbefragung machen aber ein großes Interesse an der Entwicklung und am Ausbau von nachbarschaftlichen Strukturen deutlich.

## 2.5 Wo befindet sich die zentrale Anlaufstelle und wie begründet sich diese?



(Quelle: Quartiersbegehung, Verena Munding)

Die 1963 eingeweihte Lukaskirche liegt am Eingang der Königsallee und damit zentral in dem definierten Quartier. Die evangelische Kirchengemeinde Mettingen-Brühl-Weil stellt als ein starker Kooperationspartner hier eine attraktive Ressource zur Verfügung und überlässt ihre Kirchenräume und die äußere Grünfläche der allgemeinen Nutzung durch das Quartier. Damit wird einem Wunsch der ortsansässigen Bevölkerung gefolgt: „Die Lukaskirche in Weil ist als zentrale Anlaufstelle und als Anker für die quartiersbezogene Arbeit zu erhalten, um weiterhin



wichtige Arbeit vor Ort leisten zu können.“<sup>5</sup> Die Zukunftswerkstatt, die unter Beteiligung der Bürger\*innen 2016 in den Räumen der Lukaskirche stattgefunden hat, kam zu diesem Ergebnis.

Linien 102 und 103

















Die Lukaskirche im Zentrum von Weil ist gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden. Bushaltestellen der Linien 102 und 103 nach Mettingen und in das Zentrum von Esslingen sind in unmittelbarer Nähe.




(Quelle: Quartiersbegehung, Foto Buslinienplan, Verena Munding)

Das Gebäude der Lukaskirche wird multifunktional und ökumenisch genutzt und ist lebendiger Kirchenraum. Es ist dem Pfarrer und dem Kirchengemeinderat der Kirchengemeinde Mettingen-Brühl-Weil ein Anliegen und Verpflichtung, Kirchenräume für die Bevölkerung des Nahraums zugänglich und nutzbar zu machen.

### Die Lukaskirche als nutzbare Ressource im Herzen des Quartiers:

- |  |  |
|--|--|
|  barrierefrei zugänglich  |  Mikrofon-Verstärkeranlage                              |
|  Kanzel, Altar, Klavier, Pfeifenorgel (separat abgrenzbar)                |  mobile Funk-Mikro Anlage                               |
|  großer Büroraum  |  mobiler Beamer mit Laptop                              |
|  Tee-Küche  |  große mobile Projektionsleinwand                       |
|  D-WC und H-WC, barrierefreies WC   |  ein Abspielgerät für Tonkassetten und CDs              |
|  variable Bestuhlung mit Einzelstühlen für Versammlungen und Vorführungen |  Gas-Zentralheizung (rasch und gut steuerbar zu heizen) |
|  Telefon- und Internetanschluss   |  |
|  Abluft-Ventilationsanlage  |  |

<sup>5</sup> Esslingen\_Zukunftswerkstatt\_Protokoll\_21.06.2016

-  gemeinsam nutzbare Großküche des Kindergartens (barrierefrei mit Sitzgruppe für Kinder)
-  nutzbare Grünfläche
-  In den Räumlichkeiten haben bestuhlbt bis zu 100 Personen Platz. Der Raum ist trennbar für eine Nutzung von 30 und 70 Personen.



## 2.6 Bedeutung der Quartierslage für das Quartier

Die mangelnde Infrastruktur, die fehlenden öffentliche Plätze und die nur schwach ausgeprägten Identifikationsmöglichkeiten durch fehlende Schulen, Vereins- und Nachbarschaftsstrukturen und Angebote vor Ort, sind vor dem Hintergrund der Bevölkerungsmerkmale zu betrachten. Mit seinem sehr hohen Migrationsanteil in der Bevölkerung und überdurchschnittlich ausgeprägter Arbeitslosigkeit steht der strukturschwache Stadtteil vor sozialen Herausforderungen.

Die starken baulichen Veränderungen führen im Quartier Weil zu einer Änderung der bisherigen Strukturen vor Ort. Wie sich am Beispiel von Brühl bereits jetzt zeigen lässt, wird der gravierende sprunghafte Anstieg der Einwohnerzahlen ein signifikantes Merkmal in der Quartiersentwicklung sein. Mit dem Zuzug von 600 Bürger\*innen im Jahr 2021 wird die Einwohnerzahl im Stadtteil Weil um 40 % ansteigen. Mit der geänderten Einwohnerzahl werden sich auch starke Veränderungen in der vorherrschenden Altersstruktur ergeben und der überdurchschnittlich gealterten Gesellschaft in Weil stehen in Zukunft viele neu hinzuziehende junge Familien gegenüber.

Damit ist die Gefahr einer Zersiedelung der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und einer Schaffung von Parallelgesellschaften gegeben. Die Veränderung der Einwohnerzahl und der Altersstruktur bedeuten eine demographische Herausforderung für das Quartier. Die Bürger\*innen vor Ort dürfen sich mit Ihren Bedürfnissen, die sich von den neu hinzukommenden grundlegend unterscheiden nicht alleingelassen fühlen. Wichtig ist, die eine Quartiersentwicklung anzustoßen, mit der sich alle Bevölkerungsgruppen identifizieren können und in der die vorherrschenden Potentiale zu einem gemeinsamen und

gemeinschaftlichen Miteinander aktiviert werden. Die Infrastruktur in Weil bietet für Familien und jüngere Menschen derzeit kaum adäquate wohnraumnahe Angebote. Hier gilt es die Familien und neu hinzuziehenden Bürger\*innen mit dem Zeitpunkt des Zuzugs in die Quartiersentwicklung einzubeziehen und die Vorteile einer gemeinschaftlichen, lebendigen Nachbarschaft aufzuzeigen. Damit wird der Schaffung einer Parallelgesellschaft im Neubaugebiet Salucci-Höfe und einer damit einhergehenden Spaltung des Stadtteil Weil und der Bevölkerung entgegengetreten.

Das von uns geplante Projekt soll die Bürger\*innen im Stadtteil Weil und den neu Zuziehenden im Neubaugebiet Salucci-Höfe die Möglichkeit der Begegnung geben. Nach einer Startphase in der der fehlende Angebotscharakter in Weil stärker thematisiert wird, werden die Bürger\*innen dazu ermutigt, eigene Initiativen zu starten und damit ihr Umfeld und ihren Lebensraum aktiv zu gestalten.

Die ortsansässige Kirchengemeinde sieht diakonischen Handlungsbedarf, um ein gutes Miteinander zwischen alteingesessenen, neu zugezogenen und zuziehenden Bewohnern im Stadtteilen Weil zu fördern und die gewachsene Ortsgemeinschaft rund um die Lukaskirche zu unterstützen sich den ergebenden baulichen, kulturellen und gesellschaftlichen Veränderungen zu stellen und positiven Nutzen aus den Veränderungen zu entwickeln. Mit dem Angebot eines Sozialraumes im Herzen des Quartiers unterstützt die evangelische Kirchengemeinde aktiv den Aufbau eines gemeinsamen Quartiers, dass von den vor Ort lebenden Menschen gestützt und getragen wird.






### 3 Der Kreisdiakonieverband im Landkreis Esslingen als Träger des Projektes

Der Kreisdiakonieverband (KDV) verantwortet seit 2005 die gesamte diakonische Arbeit der vier evangelischen Kirchenbezirke Bernhausen, Esslingen, Kirchheim unter Teck und Nürtingen im Landkreis Esslingen. Er vereint unter seinem Dach vier Diakonische Bezirksstellen, zwei Psychologische Beratungsstellen, die Brücke in Plochingen sowie sieben Diakonie- bzw. Tafelläden. Insgesamt beschäftigt der KDV 120 Mitarbeitende und über 80 Ehrenamtliche.

Das Angebot des KDV umfasst die Fachbereiche Schuldnerberatung, Suchtberatung, Sozialpsychiatrische Dienste, Ehe-, Familie-, Lebens- und Erziehungsberatung, Beratung bei Essstörungen, Schwangerschaftskonfliktberatung, Flucht und Migration, Familienentlastender Dienst, Integrationsfachdienst, den Fachbereich Armut und Beschäftigung, Jobcafés, das Angebot für Wohnraumarbeit mit desorganisierten Menschen und viele weitere unterschiedliche Projekte und Angebote.

#### Standorte

##### Unsere Standorte im Landkreis Esslingen

-  Diakonische Bezirksstellen
-  Psychologische Beratungsstellen
-  Suchtberatung
-  Diakonie- und Tafelläden
-  weitere Beratungsstellen



(Quelle: Kreisdiakonieverband im Landkreis Esslingen)

## **Leitbild**

Wir handeln diakonisch nach dem Leitbild des Kreisdiakonieverbandes im Landkreis Esslingen. Unser Leitbild ist Ausdruck der Verbundenheit aller Mitarbeitenden, es gibt Orientierung und eine gemeinsame Arbeitsgrundlage.

„Dienet einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat“ (1. Petrus 4,10)

### *Zuerst der Mensch*

Jeden Menschen verstehen wir als Ebenbild Gottes. Wir achten ihn in seiner Einzigartigkeit, seinem Recht auf Selbstbestimmung und setzen Vertrauen in seine Gaben und Fähigkeiten. Unser Ziel ist es, dem Menschen zuzuhören, in Not beizustehen und ihm zu helfen. Wir fördern ihn in seinen Chancen, unterstützen ihn beim Wiedererlangen der psychischen Stabilität, gesellschaftlichen Teilhabe und beruflichen Eingliederung.

### *Diakonie und Kirche*

Diakonie ist gelebter Glaube in Wort und Tat. Wir sind Teil der Evangelischen Landeskirche und haben unsere Wurzeln in den evangelischen Kirchengemeinden.

### *Verantwortliches Miteinander*

Wir sind eine Dienstgemeinschaft, die verantwortlich, wertschätzend und fürsorglich miteinander umgeht. Wir kommunizieren klar und transparent auf allen Ebenen.

Unsere Führungskräfte schaffen die Rahmenbedingungen für selbständiges und eigenverantwortliches Arbeiten.

### *Professionalität*

Unsere fachliche und persönliche Kompetenz sowie eine vorausschauende Personalpolitik sichern die Qualität unserer Arbeit.

Die Standards werden durch regelmäßige Fort- und Weiterbildung und durch unser Qualitäts-Managementsystem gewährleistet.

### *Wirtschaftlichkeit*

In der Verantwortung für die uns anvertrauten Mittel und für unsere Umwelt wirtschaften wir nachhaltig und ökologisch.

### *Gemeinwesen-Orientierung*

Wir nehmen unsere gesellschaftspolitische Verantwortung für unsere Klienten/Kunden wahr und vertreten diese anwaltschaftlich in der Öffentlichkeit.

Im Miteinander von Haupt- und Ehrenamt und in Verbindung mit Kirchengemeinden gestalten wir inklusive Lebensräume.





Eine weitere Konkretion findet sich in der Qualitätspolitik, sowie den Jahreszielen des KDV und der Fachbereiche.“<sup>6</sup>

## **Quartiersarbeit**

Der Kreisdiakonieverband hat bisher keine Erfahrungen in der Quartiersarbeit und betritt hier Neuland. Das Diakonische Werk Württemberg begleitet den Kreisdiakonieverband fachlich im Aufbau der Quartiersarbeit und steht beratend zur Seite.

Neben der fachlichen Begleitung des Dachverbands, lässt sich der Kreisdiakonieverband von einem erfahrenen Akteur auf dem Gebiet der Quartiersarbeit beraten. Zudem war eine Anmeldung zum Kongresses WIR und HIER: Gemeinsam Lebensräume gestalten, bei dem die Deutsche Fernsehlotterie als Kooperationspartner auftritt, im Januar dieses Jahres erfolgt. Auf Grund der Coronapandemie wurde der Kongress jedoch abgesagt. Eine Teilnahme erfolgt nun im September 2021.

Der Kreisdiakonieverband kann auf verschiedene erfolgreiche Begegnungsprojekte zurückblicken, bei denen Nachbarschaften oder auch unterschiedlichste Bevölkerungsgruppen zu einander gefunden haben.

-  In der Flüchtlingsarbeit wird das Café-Tee-Mobil eingesetzt, um Begegnung zu fördern und Barrieren zu überwinden (das Projekt wird gefördert vom Deutschen Hilfswerk)
-  Die Diakonische Bezirksstelle in Kirchheim hat 2018/2019 den Binkutreff – ein Begegnungscafé – ins Leben gerufen. Das Projekt fördert die Inklusion und Integration in Oberlenningen und Umgebung. Der Binkutreff wird seit Projektende von Ehrenamtlichen getragen und weitergeführt
-  Mit der langen Tafel in Nürtingen, ist es dem Kreisdiakonieverband 2017 gelungen 1.000 Menschen an einer langen Tafel quer durch die Stadtmitte von Nürtingen gemeinsam speisen zu lassen. Unter dem Motto „gemeinsam an einem Tisch“ versammelte sich die Nachbarschaft von Nürtingen. Hieraus entstand das Begegnungsprojekt: „wandernder Tisch“
-  Der „wandernde Tisch“ bereist unter dem Motto „gemeinsam an einem Tisch“ den Landkreis Esslingen. In dem Begegnungsprojekt werden ganz unterschiedliche Bevölkerungsschichten zu gemeinsamen Gesprächen eingeladen

---

<sup>6</sup> Leitbild Kreisdiakonieverband im Landkreis Esslingen; <https://www.kreisdiakonie-esslingen.de/wir-ueber-uns/leitbild/>.










Lange Tafel Nürtingen  
2017



(Quelle: Ulrich Beuttenmüller)

## 4 Ist-Analyse des Quartiers

Die Ist-Analyse des Quartiers ist ein wichtiges Instrument um das Quartier mit seinen vorhandenen Strukturen und Akteuren zu erfassen und sich über die vorherrschenden Voraussetzungen klar zu werden. Verschiedene Ansätze und Methoden zur Erhebung der Daten und Ausweisung der Strukturen wurden angewandt.

-  Quartiersbegehung
-  Analyse von Dokumenten und Statistiken der städtischen Ämter
-  Befragung von Akteuren im Quartier und von Schlüsselpersonen
-  Gespräche mit Einrichtungen und Initiativen vor Ort
-  Gespräche mit Kooperationspartnern vor Ort
-  Gespräche mit der Stadt Esslingen
-  Betrachtung der Bürgerbefragung (Zukunftswerkstatt Soziale Stadt)

Das für Anfang des Jahres geplante World Café musste auf Grund der Coronapandemie verschoben werden. Die Veranstaltung wird Ende des Jahres nachgeholt.

### 4.1 Welche Strukturen vor Ort sind festzustellen?

Die Quartiersbegehung, die Recherchen vor Ort und die Gespräche mit Schlüsselpersonen, Einrichtungen, Initiativen, Kooperationspartnern und der Stadt Esslingen haben ein klar zu umreißendes Bild des Quartiers ergeben, das getrennt nach Infrastruktur und Angebotsstruktur dargestellt wird.

#### 4.1.1 Infrastruktur

##### *Schulen und Kindergärten*

Im ausgewiesenen Quartier gibt es eine Einrichtung für Kinder unterhalb des Grundschulalters. Der evangelische Kindergarten umfasst zwei Gruppen und bietet für 48 Kinder unterschiedlicher Religionen im Alter von 3-6 Jahren ein Betreuungsangebot von 7:30 bis 13:30 Uhr. Der Kindergarten ist in Trägerschaft der evangelischen Gesamtkirchengemeinde und baulich mit der Lukaskirche verbunden.



Weil gehört zum Schul-Einzugsgebiet Pliensauvorstadt, dort gibt es eine Grundschule, eine freie Walddorfschule und eine Werkrealschule, die zur Realschule umgewandelt wird.

In Esslingen gibt es fünf städtische Gymnasien und ein privates Gymnasium, dass sich an Kinder und Jugendliche mit Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung und anderen Lern- und Verhaltensauffälligkeiten wie z. B. Autismus-Spektrum-Störungen richtet.

#### *Unterkünfte für Flüchtlinge*

In der Klosterallee 16 wurde 2015 unter der Trägerschaft des Landratsamts eine Gemeinschaftsunterkunft in "vorläufiger Unterbringung" für 99 geflüchtete Asylbewerber gebaut, die derzeit von 26 Personen bewohnt wird (Stand 1. Juni 2020). Zu allen drei Einrichtungen bestehen Kontakte zwischen der Kirchengemeinde Mettingen-Brühl-Weil und auch fallbezogen unterschiedliche Kooperationen.

#### *Politische Aktivitäten*

Es gibt einen Bürgerausschuss für Mettingen, Brühl und Weil, der sich in verschiedenen Arbeitsgruppen um die Belange der Stadtteile kümmert.

Eigene Vorschläge und Stellungnahmen werden an die politischen Gremien und an die Stadtverwaltung getragen. Diese Vorschläge werden in internen Arbeitsgruppen (Umwelt, Bauwesen, Verkehr sowie Soziales und Sport) erarbeitet und in den Sitzungen des Bürgerausschusses besprochen und verabschiedet.

#### *Wohnen: Bauliche Entwicklungen*

Soziale Stadt (Mettingen-West, Brühl, Weil): Seit 2016 ist das Gebiet Mettingen-West, Brühl, Weil im Bund-Länder-Programm Soziale Stadt. Hier wird man sich in den nächsten Jahren dafür einsetzen, weitere Projekte zu dem bereits geplanten Entwicklungskonzept voranzubringen und neue bauliche Impulse in der Stadtentwicklung mit vielen Beteiligten zu setzen. Im Stadtteil Weil ergeben sich viele bauliche Veränderungen, aktives Quartiersmanagement wird nicht angeboten und konzentriert sich auf die Stadtteile Mettingen-West (Jugendhaus) und Brühl (Eröffnung eines neuen Gemeinwesenenzentrums im November 2020).

### *Zentrale Plätze*

Es gibt zur Zeit keinen Marktplatz oder zentralen Punkt im Quartier und keine Möglichkeit sich zu treffen. Im Rahmen der Stadtentwicklung ist geplant, auf dem Gelände der "GL-Abbruch GmbH" einen Ortskern einzurichten. Die Betriebsverlegung ist eine von alteingesessenen Weiler Bürgern seit langem ersehnte Veränderung, da der Entsorgungs- und Gebäudeabbruchbetrieb durch den Fahrbetrieb mit schwerem Gerät viel Lärm und Staub im Wohngebiet erzeugt.

### *Naherholung*

#### Wanderwege

An der Nordöstlichen Grenze des Quartiers befinden sich zahlreiche attraktive, gut ausgebaute und zum Teil kinderwagentaugliche Wanderwege.

(Bildquelle: Quartiersbegehung, Verena Munding)



#### Spielplatz



Am Rande des Quartiers, an der Stelle, an der auch die Wanderwege beginnen, gibt es einen großzügigen Spielplatz, der Angebote für kleinere und größere Kinder bietet.

(Bildquelle: Quartiersbegehung, Verena Munding)

*Versorgung der Bevölkerung*

**Neckarcenter in Weil**

Verkaufsfläche von rund 21.000 qm, fußläufig erreichbar

<b>Bäckerei</b>	K + U
<b>Bekleidung</b>	Adler Jeans Fritz mister*lady
<b>Lebensmittel</b>	ALDI E-Center Alexandros Feinkost Confiserie Bosch
<b>Apotheke</b>	vorhanden
<b>Optiker</b>	Apollo Optik
<b>Blumenladen</b>	Blumen & Ambiente
<b>Friseurbedarf</b>	Cosmo Frisör Klier
<b>Möbel, Accessoires</b>	Dalias Homestore
<b>Schneiderei, Reinigung</b>	Dauod
<b>Sport</b>	AGOGE Selbstverteidigung
<b>Tabak, Zeitungen, Paketstelle</b>	Dürninger
<b>Sport Fachmarkt</b>	Decathlon
<b>Schuhgeschäft</b>	Deichmann
<b>Tierbedarf</b>	Kölle Zoo
<b>Nagelstudio</b>	Kims Nails
<b>Elektrofachmarkt</b>	Media Markt
<b>Autovermietung</b>	Sixt Autovermietung

<b>Tankstelle</b>	Tankstelle Center Tank
<b>Restaurants und Imbiss</b>	Asia binh minh Hähnchenwagen Subway

Umfrageergebnis haben ergeben, dass im Neckarcenter vor allen Dingen Bücher und Zeitschriften (32,2%), Arzneimittel (60,9%), Blumen und Geschenkartikel (40%), Drogerieartikel (76,9%) und Lebensmittel (60,7%) eingekauft werden. Diese Zahlen machen die Bedeutung des Neckar Centers als Nahversorger für die Bewohner\*innen des Stadtteils Weil deutlich.<sup>7</sup>

Verschiedene Sozialstationen und Dienstleister bieten im Quartier Essen auf Rädern an.

#### 4.1.2 Angebotsstruktur

##### *Für Ältere Menschen*

In den Räumen der Lukaskirche findet sich der Pflegestützpunkt von „Dienste für Menschen“ (DFM).



(Quelle:<https://www.ebersbach.de/5-esslinger.html>)

Wöchentlich findet in der Lukaskirche als Angebot der Kirchengemeinde ein qualifiziert angeleiteter, offener Bewegungstreff zur Gesunderhaltung statt: Die „5 Esslinger“ nach dem Konzept von Dr. Martin Runge.

<sup>7</sup> Quelle: SOZIALE STADT METTINGEN-WEST, BRÜHL, WEIL: Vorbereitende Untersuchungen gemäß §141 BauGB, Gebietsbezogenes Integriertes Entwicklungskonzept ([www.esslingen.de/site/Esslingen-Internet-2016/get/params\\_E-866028472/15380366/Esslingen\\_Entwicklungskonzept.pdf](http://www.esslingen.de/site/Esslingen-Internet-2016/get/params_E-866028472/15380366/Esslingen_Entwicklungskonzept.pdf); Stand: 24.06.2020)

Als etabliertes Angebot findet regelmäßig ein Seniorennachmittag in der Lukaskirche statt, der von der Kirchengemeinde Mettingen-Brühl-Weil organisiert wird.



(Quelle: Peter Rohde)

---

Im früheren ökumenischen Begegnungszentrum, Klosterallee 1, betreibt der Malteser Hilfsdienst e.V. eine Tagesgruppe für im Frühstadium dementiell Erkrankte.

---

### *Für Jugendliche*

Im Stadtteil Weil gibt es zurzeit keine Angebote für Jugendliche. Die Jugendlichen können nach Mettingen-West ausweichen. Hier gibt es ein neu gebautes Jugendhaus.

### *Für Menschen mit Behinderung*



(Quelle: Peter Rohde)

Monatlich trifft sich in der Lukaskirche die HandiCap-Gruppe. Hierbei handelt es sich um ein Angebot für bewegungseingeschränkte, sonst zurückgezogen lebende Menschen in enger Zusammenarbeit mit dem Besuchsdienst von Besuchen∞Begegnen. Die HandiCap-Gruppe ist offen für alle Menschen, hier wird jedoch die aktuelle Altersstruktur der Einwohner deutlich.

---

### *Für Familien mit Kindern*

Aktuell gibt es für Familien mit Kindern keine Angebote im Stadtteil Weil. Hier wird dringender Handlungsbedarf gesehen.

### *Für Alle*



Der Bücherbus der Stadtbücherei Esslingen, mit über 4000 Medien an Bord, ist nach einem festen Fahrplan unterwegs und gewährleistet eine Versorgung der Stadtteile, Schulen und Kindergärten mit Medien aller Art. Jeden dritten Montag hält er zentral im Quartier, nahe der Lukaskirche.

(Quelle: Quartiersbegehung, Verena Munding)

---

In der Klosterallee 14 betreibt die Stadt Esslingen gemeinsam mit der "EVA" eine Wohngruppe für chronisch mehrfachgeschädigte Abhängigkeitskranke.

## 4.2 Wie wird die weitere Entwicklung von vorhandenen Strukturen berücksichtigt?

Schon jetzt wird mit dem Angebot der „HandiCap-Gruppe“, den "5 Esslingern", der Seniorennachmittage und der Integration des diakonischen Pflegestützpunktes in der barrierefreien Lukaskirche auf die Bedarfe der vorwiegend älteren Bewohner des Stadtteils Weil eingegangen. Der Schwerpunkt des geplanten Projektes liegt in der begleiteten Entwicklung und Zusammenführung von bestehenden Angeboten und neu einzurichtenden Angeboten für Familien und Kindern. Entsprechend der demographischen Entwicklung der Bevölkerung vor Ort liegt die Herausforderung in der Schaffung eines Sozialraums, der ein

harmonisches Miteinander von Alt und Jung schafft und den Schwerpunkt auf die Vernetzungsarbeit und Integration von älteren Menschen und jungen Familien legt.

Die Lukaskirche bleibt dabei zentraler Begegnungsort, der Kooperationspartnern offensteht.

#### 4.3 Welche Möglichkeiten sind vorhanden, Strukturen weiterhin zu nutzen und aufzubauen?

Für eine konzeptionelle Weiterentwicklung des Quartiers um die Lukaskirche, mit neuen Angeboten für Familien und Kinder und Vernetzung der alt eingesessenen Bürger\*innen mit neu hinzukommenden gibt es verschiedene Möglichkeiten. "Dienste für Menschen" hat sich als Kooperationspartner bei der Entwicklung von Angeboten für Familien in der Kirche angeboten. Hier ist ein Mittagstisch geplant, der Familien und Kindern eine gute und entspannte Atmosphäre bietet, in der Kinder genügend Freiraum und Spielmöglichkeiten haben. Günstige Preise ermöglichen auch finanziell schlechter gestellten Familien die Teilnahme am Mittagstisch und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Im Rahmen der Quartiersarbeit ist zu erreichen, dass die unterschiedlichen Bevölkerungsschichten mit den Familien auf der einen Seite und den älteren Bürgern\*innen auf der anderen Seite hier zueinander finden können und ein gutes Miteinander entsteht, in dem sich alle Bürger\*innen von Weil wiederfinden. Es entsteht ein Begegnungsort für Jung und Alt.

Der evangelische Kindergarten Weil ist eine jahrzehntelang etablierte Kindertageseinrichtung mit dem Ruf tolerant, liebevoll und weltoffen Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren zu betreuen. Hieran anknüpfend wird ein "Elterncafé" in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten eingerichtet. Das „Elterncafé“ wird von Eltern aus dem Kindergarten selbst geleitet und organisiert. Hier lassen sich neben der niederschweligen Begegnungsmöglichkeit auch Beratungsangebote z. B. zu Erziehungsfragen realisieren.

Der Kreisdiakonieverband im Landkreis Esslingen als breit aufgestellter Verband mit seinen vielfältigen Beratungsangeboten für Menschen in Armut und Not, Menschen mit Behinderung, für Kinder, Jugendliche und Familie, in Gesundheit und Prävention und für Migranten und Flüchtlinge wird vor Ort eine offene, dezentrale Sprechstunde anbieten.

Die seit Jahren integrierte Band „Dirty Saints“, die ihren Probenraum in der Lukaskirche hat, hat mit der Organistin, die seit April 2019 in der Kirchengemeinde Mettingen-Brühl-Weil tätig ist, eine starke Vernetzung in das Quartier.



(Quelle: Peter Rohde)

Hier sind Angebot für die Jugendlichen in der Umgebung geplant, die über die Musik zur aktiven Teilnahme und zur Gestaltung ihres Quartiers animiert werden sollen. Es werden Orgelkonzerte organisiert und je unter ein Motto gestellt (z. B. Jazz auf der Orgel; Radiohits mal anders oder auch eine musikalische Reise durch die Jahrhunderte).

Die bisherige gute Kooperation mit dem Neckarcenter wird noch verstärkt und es werden gemeinsam Angebote für Kinder und Familien gestaltet. Das Neckarcenter stellt dabei als Kooperationspartner seine Räumlichkeiten zur Verfügung. Dabei liegt der Fokus auf der Entwicklung der Konzepte aus dem Quartier heraus. Die Familien bringen sich selbst in die Gestaltung der Angebote ein.

Die Zusammenarbeit mit dem FC-Esslingen wird genutzt um gemeinsame Aktionen zu bestreiten. Um diese gute Kooperation fortzuführen, finden bereits Gespräche statt, bei denen auch von Seiten des FC-Esslingen konkrete Aktionen für Familien und Kinder geplant werden.

#### 4.4 Welche Doppelstrukturen sind festzustellen?

Vor allem im Bereich der Seniorenarbeit sind mehrere Akteure bereits seit Jahren vielfältig aktiv. Dennoch stellen die aktuellen Aktivitäten keine Doppelung der Angebote dar. Vielmehr zeigt sich, dass die Angebote sich an der Altersstruktur und an den besonderen Bedarfen der Bevölkerung ausrichten. Die Seniorennachmittage richten sich bisher primär an Mitglieder der



evangelischen Kerngemeinde. Die HandiCap-Gruppe bildet sich aus Menschen, die durch Besuchsangebote auf die Möglichkeit, sich zu treffen, aufmerksam geworden sind.

Im Bereich der Angebote für Senioren gibt es in der Klosterallee 1 von den „Maltesern“ den Tagestreff für Menschen im Frühstadium einer Demenz. Die Arbeit dort orientiert sich am Silvia-Hemmet-Konzept.

Im Neubaugebiet Salucci-Höfe beabsichtigt der Verein Wohnvielfalt e.V., die Eröffnung einer "Pflegetheruppe Demenz" und auch die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. planen im Bereich der Seniorenarbeit tätig zu werden. Hier wurden bisher noch keine konkreten Ideen oder Planungen öffentlich kommuniziert.

In der Planung sind der Bau und die Eröffnung einer weiteren Kindertagesstätte. Nachdem durch die Neubebauung der Salucci-Höfe ein starker Zuzug von Familien mit Kindern, darunter auch sehr junge Kinder, zu erwarten ist, ist der Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen unabdingbar notwendig, um die Betreuungsbedarfe der Eltern abdecken zu können.

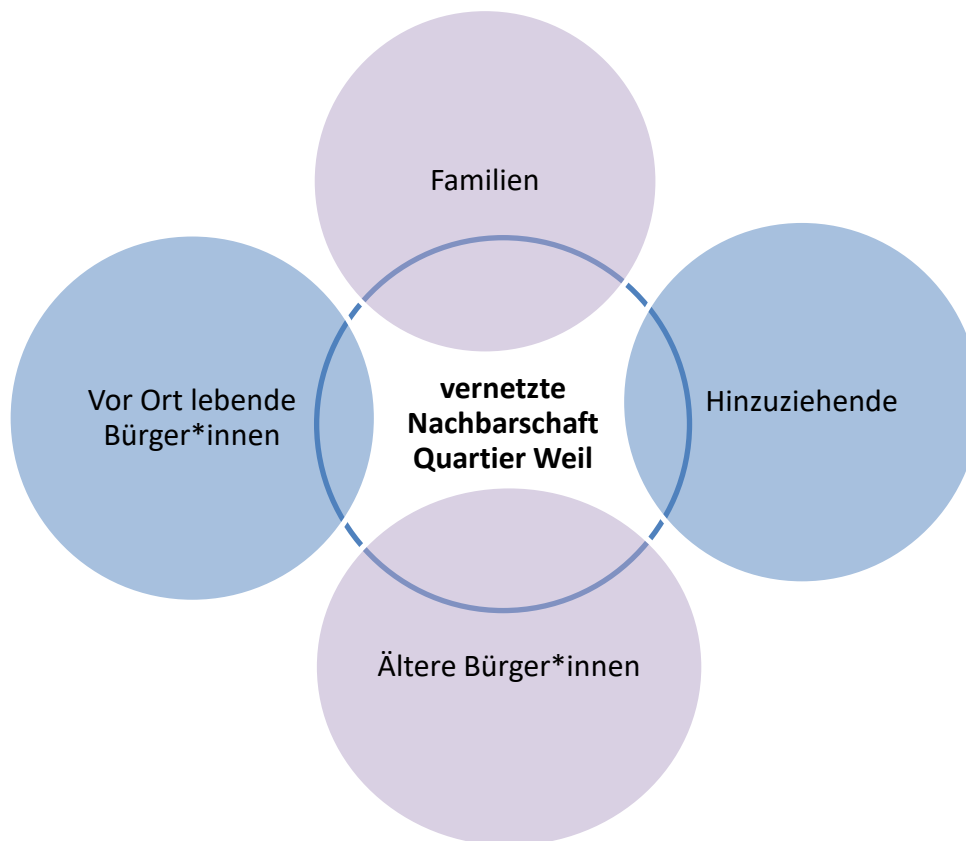
Mit Hilfe eines Quartierskoordinators, der die Vernetzung der bestehenden vielfältigen Angebote in der Seniorenarbeit mit neu Hinzukommenden im Bereich Familie und Kinder in den Fokus seiner Arbeit stellt, wird gewährleistet, dass ein harmonisches Miteinander von Alt und Jung realisiert.

## 5 Darstellung der vorrangig zu erreichenden Zielgruppen und deren Bedarfe

Die Zielgruppe der Quartiersarbeit umfasst alle im Quartier lebenden Menschen. Auf Grund der Bevölkerungsstruktur im beschriebenen Quartier ergeben sich jedoch zwei Schwerpunkte in der Betrachtung der unterschiedlichen Gruppen. Wie bereits dargestellt, sind für die Gruppe der Älteren Menschen Strukturen und Angebote vorhanden und werden auch weiterhin in der gealterten Bevölkerung benötigt. Besonders Angebote in Pflege spielen hier eine große Rolle. Wenig bis keine Angebote und Strukturen gibt es für Familien mit Kindern und Jugendliche. Auf Grund der beschriebenen demographischen Begebenheiten im Quartier, gilt es beide Zielgruppen unter unterschiedlichen Gesichtspunkten in den Blick zu nehmen und das Quartier bedarfsorientiert zu entwickeln.

Für die primäre Zielgruppe der älteren Menschen soll durch entsprechende Strukturen neue Erlebnisräume geschaffen werden und eine aktive Teilhabe am Gesellschaftlichen Leben steht im Mittelpunkt. Für die zweite primäre Zielgruppe der jungen Familien mit Kindern wird es wichtig eine entsprechende Angebotsstruktur vor Ort zu finden und die Zugehörigkeit zum Quartier von Anfang an zu stärken. Es soll ein selbstbestimmtes Leben im vertrauten Umfeld ermöglicht werden.

Damit sich beide Zielgruppen zum Quartier zugehörig fühlen und dort auch aktiv einbringen, ist eine entsprechende Angebotsstruktur für Jung und Alt und ein generationenübergreifender Begegnungsort wichtig. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Vernetzung von bestehenden Angeboten und deren Teilnehmern mit neu hinzukommenden Angeboten und Zielgruppen gelegt.



## 5.1 Welche Bedürfnisse der Zielgruppen sind festzustellen?

Folgende Bedürfnisse der Zielgruppe der im Quartier lebenden Bürger\*innen sind nach Befragung von Akteuren und Kooperationspartnern vor Ort und durch die Bürgerbefragung bekannt:

### **Bedürfnis nach Entlastung**

Eltern und Alleinerziehende, die den Alltag mit Kindern meistern, wünschen sich häufig eine Entlastung durch eine qualifizierte Fremdbetreuung. Durch den evangelischen Kindergarten wird dies derzeit schon abgedeckt, dennoch fehlt in Weil eine Krabbelgruppe oder auch ein Ferienprogramm, das Eltern dabei unterstützt Berufstätigkeit und Familie in Einklang zu bringen.

Häufig wohnen die Familien in relativ kleinen Wohnungen auf die Personenzahl bezogen. Gerade hier ist es wichtig, Freiräume zu schaffen. Im Hinblick auf die Kinder würde dies bedeuten einen Raum zu haben der Bewegung und Lautstärke zulässt. Für Jugendliche und Erwachsene wird Raum benötigt, in dem man sich zurückziehen kann.

### **Bedürfnis nach Begegnung**

Der Austausch mit Menschen in ähnlichen Lebenssituationen oder mit Menschen in der Nachbarschaft wird gesucht und ist von zentraler Bedeutung. Ein gutes nachbarschaftliches Klima, ein Klima der Begegnung ist für viele Menschen sehr wichtig und trägt zum Wohlbefinden und zur seelischen Gesundheit bei.

Die Zielgruppen haben unterschiedliche Bedürfnisse in ihrem Wunsch nach Begegnung. Für ältere Menschen ist wichtig, nicht zu vereinsamen und Teil des gesellschaftlichen Lebens zu sein und zu bleiben. Für Familien und Alleinerziehende ist der Austausch wichtig, die Gemeinschaftlichkeit mit anderen Familien genießen zu können, miteinander ins Gespräch zu kommen und dabei gemeinsam mit den Kindern Familienzeit zu verbringen. Jugendliche wünschen sich Begegnung mit anderen Jugendlichen, die ihnen außerhalb der Familie Freiräume schafft. Für jüngere Kinder ist es wichtig, sich zu begegnen, miteinander zu spielen und voneinander zu lernen.

### **Bedürfnis nach Beratung**

Die Frage „mache ich es auch richtig“ ist eine Kernfrage, die Eltern und Alleinerziehende beschäftigt. Gleichzeitig wird der Anspruch im Umgang mit den Kindern immer stärker von deren Individualität und eigenen Interessen bestimmt. Hieraus entstehen viele Auseinandersetzungsprozesse zwischen Erwachsenen und Kindern, denen die Eltern sich zum Teil nicht gewachsen fühlen. Hier entsteht der Wunsch nach einem niederschweligen Beratungsangebot, bei dem weder Eltern noch Kinder Stigmatisierung ausgesetzt sind.










### **Bedürfnis nach Orientierung**

Unsere Welt wird immer komplexer und Orientierung immer schwieriger. Viele Wünschen sich Begleitung und Ermutigung bei Entscheidungsfragen und in der Gestaltung des eigenen Lebens. Besonders im Jugendalter stehen Sinnfragen, philosophisch, theologische Themen und die Frage nach der eigenen Identität und der Identität in der Gruppe im Vordergrund der Gedankenwelt. Die Unsicherheit über die zunehmende Verantwortung für das eigene Tun und Werden beschäftigt und beängstigt Jugendliche. Häufig kommen die Eltern auf Grund von Konflikten im Familienleben als Ratgeber nicht in Frage.

## Kulturelles Verständnis

In einem Stadtteil, in dem 53 % der Bürger\*innen einen Migrationshintergrund haben, ist es von besonderer Bedeutung, ein Verständnis der Kulturen zu schaffen. Unterschiedliche Kulturen erschweren häufig die Kommunikation und kulturellen Eigenheiten und Missverständnissen führen zu einer negativen Wahrnehmung in der Bevölkerung. Es gilt die Vielfalt der Kulturen als Chance zu nutzen und hier gezielt Anknüpfungspunkte für gemeinsame Gespräche aufzuzeigen. Dabei spielt das Werben um Toleranz und gegenseitige Wertschätzung eine besondere Rolle.





Die Zukunftswerkstatt im Juni 2016 im Rahmen der sozialen Stadt hat unter Beteiligung der Bürger\*innen folgende Punkte herausgearbeitet:

-  attraktive Gestaltung des Sportparks Weil für alle Generationen
-  gute Erreichbarkeit und Zugänglichkeit (Parkplätze, Eingänge etc.) des Sportparks
-  attraktive Angebote
  - Grillstellen
  - Basketballkörbe
  - etc.
-  Wunsch nach einem Steg über die B 10, der die Stadtteile miteinander verbindet und für sichere Fuß- und Radwegeverbindungen sorgt
-  Belebung des Neckarufers, bspw. durch ein schwimmendes Café-Floß
-  Treffpunkte im öffentlichen Raum (für Erwachsene und alte Menschen)
  - sog. „Verweilpunkte“, wie bspw. die Einrichtung eines Cafés
-  Treffpunkte für Jugendliche
  - zentral
  - gut einsehbare (Jugendlichen brauchen eine Bühne und wollen sich zeigen)
  - blickgeschützt, mit geringer soziale Kontrolle
-  Spielflächen für Kinder ab sechs Jahre
-  Grünflächen in Waldnähe sollten aufgewertet werden, um sie für Freizeitangebote nutzbar zu machen

-  Sichere Fuß- und Radwege in den einzelnen Stadtteilen<sup>8</sup>

Das für dieses Frühjahr geplante und auf Herbst verschobene Worldcafé, wird die das konstruktive Gespräch mit den Bürger\*innen noch einmal aufnehmen und vertiefen.

Die Zielgruppe der neu hinzukommenden wird mit Zuzug in den Prozess der Quartiersentwicklung eingebunden. Hier sind verschiedene Methoden angedacht:

-  Willkommensfest
-  Aufsuchen der Bürger\*innen durch den Quartiersmanager
-  Worldcafé
-  Befragung der Bürger

## 5.2 Wie werden die Bedürfnisse im Konzept berücksichtigt?

Die große Herausforderung in dem Projekt besteht darin, die unterschiedlichen Bedürfnisse miteinander zu vereinen und aus der nicht gewachsenen Bürgermitte heraus Beteiligung entstehen zu lassen. Angebotene Maßnahmen und angestrebte Kooperationen werden durch den Quartierskoordinator immer wieder mit Blick auf die Bedürfnisse analysiert und betrachtet. Das folgende Kapitel stellt das Projekt [Quartier Weil – weil wir schon da sind | weil wird dazukommen | weil wir verantwortlich sind | weil wir hier leben](#) dar und geht auf die Berücksichtigung der Bedürfnisse ausführlich ein. Die konkreten Maßnahmen aus den ermittelten Bedürfnissen orientiert sich an fünf Handlungsfeldern.

Abgeleitet aus den ermittelten Bedürfnissen, soll im Quartier Weil ein Quartierskoordinator die Arbeit aufnehmen und gemeinsam mit den Bürger\*innen vor Ort einen lebendigen Sozialraum für die dort lebende Bevölkerung gestalten. Mit der Schaffung von Quartiersstrukturen soll vermieden werden, dass sich Parallelgesellschaften bilden und alteingesessene Bürger\*innen und neu Hinzugezogene keinen Kontakt untereinander aufbauen.

---

<sup>8</sup> [https://www.esslingen.de/site/Esslingen-Internet-2016/get/params\\_E1364302740/612144/3357800/13391923/13391958/12185385/12185386/12185435/12185438/Esslingen\\_Zukunftswerkstatt\\_Protokoll.pdf](https://www.esslingen.de/site/Esslingen-Internet-2016/get/params_E1364302740/612144/3357800/13391923/13391958/12185385/12185386/12185435/12185438/Esslingen_Zukunftswerkstatt_Protokoll.pdf)

Im Folgenden werden die Weiterentwicklungen bezüglich der Handlungsfelder zur Quartiersentwicklung betrachtet.

### 5.2.1 Tragende soziale Infrastruktur

Die Lukaskirche im Zentrum des Quartiers ermöglicht die Stärkung sozialer Beziehungen in der Nachbarschaft. Hier wird sozialer Kontakt und gegenseitiger Austausch gefördert. In ungezwungener und entspannter Atmosphäre kann die „Lange Tafel“ (siehe Abbildung 5.2.2) in der Lukaskirche genutzt werden, um sich zu treffen und begegnen. Angeregt wurden ein Mittagstisch, ein Elterncafé, offene Quartiersnachmittage, Spielabende, Feste feiern, gemeinsames Kochen, Generationentreff, ...

Die Grünfläche vor der Lukaskirche lässt die Entwicklung eines Quartiergartens zu, in dem gemeinsam gespielt, gegrillt, gepflanzt, geredet und entspannt wird.

Es wird eine Willkommenskultur für die neu Hinzuziehenden Bürger\*innen etabliert, um auf die Möglichkeiten der Entfaltung und Mitgestaltung im Quartier aufmerksam zu machen und die Integration in das Quartier zu fördern. Es wird ein „Willkommensfest“ für die neu Zugezogenen der Salucci-Höfe geben, das die Gelegenheit bietet Freizeit- und Beteiligungsmöglichkeiten in Weil und deren bisherige Hauptakteure kennen zu lernen. Auch dieses Fest wird nur gelingen, wenn sich bereits ehrenamtlich engagierte Bürger\*innen aktiv einbringen. Hier entsteht ein erster Begegnungsraum, der zur Beziehungsaufnahme genutzt wird und gleichzeitig als Ideenwerkstatt für die Ausgestaltung des Quartiers dient.

Das traditionelle „Weiler-Straßenfest“ stellt eine Veranstaltung dar, bei der alle eingeladen sind, dabei zu sein und aktiv mitzuwirken. Hier engagieren sich sowohl Menschen, die der evangelischen Kirchengemeinde angehören, als auch Menschen anderer Glaubensrichtungen. Die in Weil agierenden Akteure beteiligen sich auf unterschiedliche Weise an der Organisation des Festes. Das Fest soll genutzt werden, um mit der im Quartier lebenden Bevölkerung in Kontakt zu treten, Ideen aufzugreifen und zur bürgerschaftlichem Engagement zu ermutigen. Bewährtes, wie der Flohmarkt von Kindern für Kinder im Rahmen des Stadtteilstes ist, mit Blick auf die bevorstehenden demographischen Änderungen ein zukunftsweisendes Konzept.

Der Quartierskoordinator ist in den Räumlichkeiten der Lukaskirche im Herzen des Quartiers zu erreichen und unterstützt und begleitet die Bürger\*innen vor Ort bei der Etablierung oder auch beim Ausprobieren von neuen Ideen und Formaten.

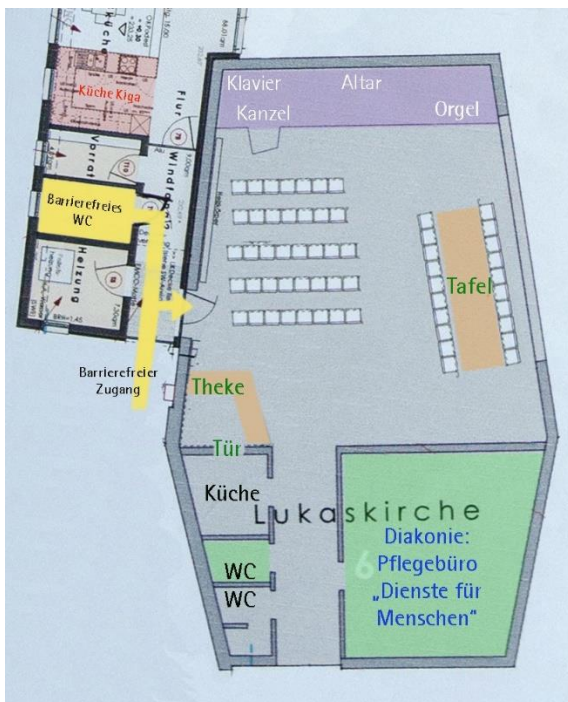
Es werden Tausch- und Informationsbörsen initiiert, bei denen Angebote und Nachfrage von Anwohner\*innen zusammenkommen und aktive Nachbarschaftshilfe aus der Mitte des Quartiers heraus ermöglicht wird.




## 5.2.2 Generationengerechte räumliche Infrastruktur

### Lukaskirche

Im Herzen des Quartiers, in der Lukaskirche, entsteht Raum für Quartiersarbeit. Die evangelische Kirchengemeinde versteht sich hier als dialogischer Partner, der Räume schafft, damit sich Ideen realisieren lassen, das gemeinsame Mitmachen gestärkt wird und die Möglichkeit gegeben ist, Teil eines starken Quartiers zu werden. Die Lukaskirche dient als Ort der Begegnung, zentraler Treffpunkt, Veranstaltungsraum, Aufenthaltsraum und Besprechungsort. Einzelpersonen oder auch Gruppen aus dem Quartier können hier zusammenkommen und die vorhandenen Räumlichkeiten nutzen. In den Räumen der Lukaskirche hat der Quartierskoordinator sein Büro.

Das bisher gute Raumkonzept soll weiter ausgestaltet werden. Folgende Änderungen sind geplant:



-  **Tafel:** Großer ständig verbleibender, bereitstehender Tisch aus Eiche, mit 20 Einzelsitzgelegenheiten
-  **Sitzgruppen:** Im Stil dazu passende, variabel aufstellbare Stühle und Tische für kleinere Gesprächs- oder Spielrunden, Kartenspiele oder Brettspiele, etc.
-  **Theke:** zur Speisenausgabe, die mit einem Türdurchgang zur Küche verbunden wird

(Quelle: Peter Rohde)



Die von der evangelischen Gemeinde zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten bieten so alle Möglichkeiten, eine lebendige und gemeinschaftliche Nachbarschaft zu entwickeln.

Die Räumlichkeiten sollen so gestaltet werden, dass eine Nutzung für Interessierte jederzeit möglich ist und sich die Quartiersräume unabhängig von einem Hausmeister nutzen lassen. Die Kirchengemeinde ist bereit die Räume anzupassen und zu verändern.

Damit die Räumlichkeiten jederzeit nutzbar sind, gibt einen Quartierskalender (online) indem die Belegung der Räumlichkeiten abzulesen ist. Der Quartierskalender ist über die Endgeräte in den Räumen der Lukaskirche für alle zugänglich und einsehbar. Zu allen nicht belegten Zeiten steht der Raum als gemütlicher Begegnungsort, medial ausgestattet mit Laptop, kostenlosem WLAN, anderen Endgeräten und Beschäftigungsmöglichkeiten (Spiele für Kinder und Erwachsene, Bücher, etc.) offen zur Verfügung.

Zur allgemeinen und zum Nutzen aller Interessierten sind kostenloses WLAN und Endgeräte, wie Drucker, Scanner, i-pad und Laptop.

Häufig wohnen die Familien in relativ kleinen Wohnungen auf die Personenzahl bezogen. Gerade hier ist es wichtig Freiräume zu schaffen. Im Hinblick auf die Kinder würde dies bedeuteten, einen Raum zu haben, der Bewegung und Lautstärke zulässt.

Die Lukaskirche wird dem Bedürfnis nach Begegnung im Herzen des Quartiers gerecht.






### **Mehrweckhalle**



Die neuen Räume in der Mehrweckhalle am Bürgerpark Weil bieten vielfältige Nutzungsmöglichkeiten für größere Besprechungen und Versammlungen, Treffen von Vereinen und Bürgergruppen sind hier möglich.

## 5.2.3 Bedarfsgerechte Angebote

### **Hauptamtliche Leistung: Quartierskoordination**

Der Quartierskoordinator...

-  erkundet Bedarfe, Themen, Probleme und Ressourcen;
-  stellt Öffentlichkeit und Transparenz her;
-  initiiert und stärkt lokale Gremien;
-  organisiert Koordination, Kooperation und Vernetzung;
-  initiiert, organisiert, begleitet lokale Projekte und Prozesse;

-  sorgt für Beteiligung von Bewohner\*innen
-  stärkt bewohnerschaftliche Selbstorganisation.<sup>9</sup>

Kirchengemeinde und Kreisdiakonieverband bringen sich ein und mischen mit. Bei der Arbeit im Quartier werden personelle Ressourcen benötigt. Ein intermediärer Quartierskoordinator wird die Schritte der Quartiersentwicklung begleiten und steuern. Die evangelische Kirchengemeinde ist vor Ort gut vernetzt und steht als starker Kooperationspartner dem Kreisdiakonieverband zur Seite.

Die Arbeit des Quartierskoordinators wird eingebettet in Handlungsprinzipien, die Kirchengemeinde, Kreisdiakonieverband und Quartierskoordinator gemeinsam vereinbaren. Um die Quartiersarbeit im Sinne der vor Ort lebenden Bewohner\*innen voranzubringen und Projekte, Initiativen und Ideen beratend realisieren und einführen zu können wird eine Steuerungsgruppe für die Arbeit im Quartier installiert.

Der Quartierskoordinator verbindet als Mitglied einer Steuerungsgruppe Ideen und Bedürfnisse sowie Energien und Potentiale im Quartier zu einer gewinnbringenden Situation für alle Beteiligten.<sup>10</sup> Eine seiner Hauptaufgaben besteht darin, Kontakte zwischen Akteuren untereinander und zu den Anwohnern herstellen, Vertrauen zu schaffen und sinnvolle Zusammenarbeit und Kooperationsprojekte bei der Verwirklichung ihrer Ideen zu fördern. In einem funktionierenden Quartier bestehen vertrauensvolle Partnerschaften und Kooperationen zwischen den Akteuren, die im Quartier leben. Aus der Mitte des Quartiers heraus werden weitere Partner dazu gewonnen. Die Angebote sollen möglichst aufeinander abgestimmt verwirklicht und gefördert werden.

Zu den Hauptaufgaben des Quartierskoordinators gehört die Abstimmung, Planung und Mitinitiierung von neuen Angeboten. Die Vernetzung im Quartier und die Abstimmung mit Kooperationspartnern und der Stadt Esslingen ist ein wichtiges Instrument, um Doppelstrukturen zu vermeiden.

---

<sup>9</sup> Armin Oertel, Karen Haubenreisier. *Q8 – Quartiere bewegen: Das sozialräumliche Engagement der Evangelischen Stiftung Alsterdorf*. <https://www.sozialraum.de/q8-quartiere-bewegen.php> (Stand 02.06.2020).

<sup>10</sup> Georg Lämmlein, Gerhard Wegner (Hrsg.). *Kirche im Quartier: Die Praxis*, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig, 2020, S. 147.

### *Steuerungsgruppe*

Der Quartierskoordinator ist Teil einer Steuerungsgruppe, die den Prozess der Quartiersentwicklung begleitet, die sich aus Akteuren zusammensetzt, die sich im Quartier engagieren. Mindestens ein Mitglied aus der Quartiersbevölkerung ist vertreten, die evangelische Kirchengemeinde, der Kreisdiakonieverband, der Quartierskoordinator und die Kommune.

### **Ehrenamtliche Leistung**

Das ehrenamtliche Engagement wird gestärkt und gefördert. Die Kirchengemeinde als Kooperationspartner kann hier bereits auf einen Kreis von Engagierten und Interessierten Menschen zugreifen, die sich gern in ihrem Quartier einbringen möchten. Der Kreisdiakonieverband hat bereits Erfahrung in der Akquise und Motivation von potentiellen Ehrenamtlichen. Die Altersstruktur hat gezeigt, dass viele Menschen nicht mehr im Berufsleben stehen. Hier gibt es viel Potenzial das ehrenamtliche Engagement auszubauen und die Bürger\*innen für eine gemeinnützige Arbeit im Quartier zu motivieren.

Es werden gezielt Informationsveranstaltungen für das Engagement im Ehrenamt angeboten.

### **5.2.4 Wohnortnahe Beratung und Begleitung**

Die Lukaskirche dient als Ort der Beratung und Begleitung. Der Kreisdiakonieverband bietet hier mit seiner umfassenden Angebotspalette eine mobile Beratungsstelle an. Damit wird eine neue Struktur geschaffen, die bisher nicht angeboten wurde. Einmal in der Woche gibt es eine offene Sprechstunde aus den unterschiedlichen Beratungsbereichen (Schuldnerberatung, Schwangerenberatung, Elternberatung, Paarberatung, Flüchtlingsberatung, Beratung für Kinder und Jugendliche, Psychologische Beratung), die im Veranstaltungskalender der Lukaskirche rechtzeitig informiert wird. Durch die Kenntnis des Beratungsangebotes im Landkreis Esslingen, ist eine Vermittlung in das Hilfesystem schnell und niederschwellig möglich. Daneben werden Infoveranstaltungen (zum Beispiel zum Thema Schuldenprävention) veranstaltet.

Gerade bei Eltern ist der Beratungsbedarf, wie oben angeführt, sehr hoch. Viele scheuen sich jedoch Hilfe anzunehmen. Aus diesem Grund wird das Beratungsangebot sehr niederschwellig sein, damit die Eltern sich und ihr Kind nicht eine Stigmatisierung ausgesetzt sehen. Gerade

in Elterncafés kann eine niederschwellige Erziehungsberatung ihren Beginn finden, indem Ängste abgebaut werden, damit Eltern sich an eine Beratungsstelle wenden können und intensivere Begleitung erhalten.

Gewissheit das es einen Ort gibt an dem ich so sein kann wie ich bin und angenommen werde ist eines der Kernthemen unseres Projektes. Aus diesem Grund werden sowohl Elternabende, Krabbelgottesdienste oder auch seelsorgerliche Beratung Teil des Projektes sein.

Es wird eine offene Sprechstunde geben (vor Ort und virtuell), in der Hilfe im Umgang mit der digitalen Welt gegeben wird. Hier kann es um ganz praktische Hilfen gehen, wie die Einrichtung des Smartphones, die Einrichtung des Druckertreibers, Hilfestellung bei der Erstellung einer WhatsApp- oder Threemagruppe, Einrichten eines Kleinanzeigen Kontos...

Der Quartierskoordinator ist als Ansprechperson, als Berater und Begleiter vor Ort erreichbar.

Die Lukaskirche bietet Platz und Raum für ein kulturelles, wohnortnahes Rahmenprogramm, das explizit Künstler\*innen einlädt, die Räumlichkeiten zu nutzen und Veranstaltungen stattfinden zu lassen.

### 5.2.5 Wertgeschätztes gesellschaftliches Umfeld

In einem Quartier ist der tolerante und solidarische Umgang miteinander von großer Bedeutung. Unterschiedliche Generationen und Kulturen begegnen sich in respektvoller und wertschätzender Weise, damit ein lebenswerter, gut funktionierender und harmonischer Nahraum entsteht.

Um sich gegenseitig zu unterstützen und auch die Bedürfnisse des Anderen zu verstehen, muss man sich kennenlernen und miteinander ins Gespräch kommen. Besonders in einem Quartier in dem sich die Altersstruktur so stark ändert, ist das Gespräch zwischen den Generationen wichtig. Mit verschiedenen Festivitäten und Aktionen wird die Zugehörigkeit der Bewohner\*innen zum Quartier gestärkt und ein Bewusstsein für die jeweils anderen und das Miteinander geschaffen.

Die Stärkung des „Wir-Gefühls“ wird über die Entwicklung von Angeboten aus der Mitte der Gesellschaft im Quartier erreicht. Hier werden das Verantwortungsgefühl für den eigenen sozialen Lebensraum gestärkt und gegenseitige Hilfen initiiert, von den dann auch gemeinsam profitiert wird. Wie oben bereits verdeutlicht, wünschen sich Eltern und Alleinerziehende Entlastung im Alltag mit ihren Kindern. Ein Ferienprogramm, das aus dem Quartier heraus für

das Quartier entwickelt wird, kann hier eine große Hilfe sein, die Zusammengehörigkeit stärken und verschiedene Gruppen zusammenbringen. Vorlesenachmittage können älteren Menschen, die sich nach Lebendigkeit und Gemeinschaft sehnen und Familien, die sich nach Entlastung sehnen zusammenbringen. Diese Nachbarschaftlichen Hilfen sind auf vielfältige Weise denkbar und müssen sich im Zusammenspiel im Quartier ergeben.

## 5.2.6 Auswirkung der aktuellen Coronapandemie

Viele Anbieter, Vereine und Unternehmen nutzen immer stärker digitale Kanäle. So ist es beispielsweise mittlerweile Gang und Gebe, dass die Bewerbung online eingereicht wird und nicht mehr mit der Post verschickt wird. Bei Versicherungen kann man ärztliche Unterlagen wie Krankmeldungen oder Rechnungen mittlerweile per Smartphone einreichen, viele Gebrauchsgüter werden online angeboten und verkauft oder verschenkt. Ummeldungen oder Anmeldungen bei Ämtern werden digital erledigt.

Videotelefonie ist in Zeiten von Corona ein beliebtes Begegnungsformat geworden. Die stetig voranschreitende Digitalisierung, hat mit dem Coronavirus eine neue Bedeutung bekommen und ist, bedingt durch die Abstands- und Hygienevorschriften vielerorts noch stärker in den Vordergrund getreten. Die zunehmende Digitalisierung wird sicher einen bleibenden Effekt haben, auch wenn Abstandsregelungen wieder gelockert werden.

Projekte müssen auf die veränderten gesellschaftlichen Bedingungen abgestimmt werden und dafür sorgen, dass alle Menschen an diesem Entwicklungsschritt teilhaben können und mit einbezogen werden.

Der Zugang zu digitalen Endgeräten ist sehr unterschiedlich. Die ärmere Bevölkerung ist in der Ausstattung mit Smartphone, Computer, Drucker, Scanner, etc. deutlich im Nachteil.

Die vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie in Auftrag gegebene Studie zur Digitalisierung in Deutschland weist auf, dass Menschen mit niedrigem Bildungsabschluss hier deutlich abgehängt sind. Menschen mit einem geringeren Einkommen besitzen nicht die gleiche digitale Ausstattung, wie Menschen mit höherem Einkommen. Personengruppen mit einem Haushaltsnettoeinkommen von 3.000 Euro oder mehr den höchsten Digitalisierungsgrad. Den niedrigsten Kennwert hatte die Einkommensgruppe von 1.000 bis zu 2.000 Euro.<sup>11</sup>

---

<sup>11</sup> Studie im Auftrag der Bundesregierung: Wie digital ist Deutschland. Zugriff: [https://initiated21.de/app/uploads/2020/02/d21\\_index2019\\_2020.pdf](https://initiated21.de/app/uploads/2020/02/d21_index2019_2020.pdf). Stand 24.06.2020.

Es fehlt aber nicht nur am Zugang, sondern auch am Wissen um die Nutzung der Geräte und des Internets. Hier wird das Quartiersprojekt ansetzen und sich auf die aktuelle Situation einstellen und Schulungen im Bereich digitale Medien für die Quartiersbevölkerung anbieten., Der Zugang zu digitalen Endgeräten wird erleichtert, damit alle Menschen die gleichen Chancen der Partizipation haben.

In der Lukaskirche wird kostenloses WLAN angeboten. Neben der Nutzung des Internets wird es auch öffentlich zugängliche Geräte, wie Drucker, Scanner, Laptop, I-pad, Kindle, etc. geben. Zusätzlich stehen Leihgeräte zur Verfügung, mit dem Ziel Berührungängste abzubauen und sich im Umgang mit digitalen Geräten auszuprobieren.

Einmal in der Woche gibt es eine offene Sprechstunde zum Thema Digitalisierung. Hier wird Hilfestellung bei der Einrichtung von Smartphones, dem Einrichten eines Zugangs zu digitalen Bibliotheken, Vernetzung in der digitalen Alltagswelt, etc. gegeben. Die Sprechstunde, die sowohl virtuell als Internet-Konferenz als auch als physisches Treffen stattfinden kann, wird von der Quartierskoordination eingerichtet, mit dem Ziel die Aufgabe an Ehrenamtliche weitergegeben.

In der Quartiersarbeit selbst, wird ebenfalls auf digitale Kanäle und Formate gesetzt. Nachbarschaftshilfe wird per App organisiert, ein Newsletter wird auf der eigenen Quartiershomepage veröffentlicht, es wird ein digitaler Veranstaltungskalender eingerichtet, etc.. Zu allen digitalen Angeboten in der Quartiersarbeit gibt es einen öffentlichen Zugang in der Lukaskirche.

## 6 Kooperationen

Wichtiger Bestandteil der Quartiersarbeit ist die Kooperation mit den im Quartier zu findenden Akteuren. Eine besondere Chance liegt in der Vielfalt der Akteure, hier entsteht die Chance, unterschiedliche Bevölkerungsgruppen anzusprechen und einzubinden, mit dem Ziel, im Quartier Weil das bürgerschaftliche Engagement zu stärken und damit zur Identifikation der Bevölkerung mit dem Nahraum beizutragen.



Als aktiver Partner des Kreisdiakonieverbands ist die Kirchengemeinde bereit, sich langfristig mit ihren Angeboten und ihrem Profil an allen Menschen im Quartier auszurichten. Sie gestaltet ihre Veranstaltungen, Gottesdienste, Feste und Angebote für alle Anwohner zunehmend offen und einladend.

Für den 28. April 2020 hat der Kreisdiakonieverband gemeinsam mit der evangelischen Kirchengemeinde alle Akteure in Weil als Vorbereitung zur Quartiersarbeit zu einem Vernetzungstreffen eingeladen. Bei diesem Treffen sollten sich alle Akteure mit der Methode des „World Café“ über die anstehenden Herausforderungen für das Quartier austauschen und Möglichkeiten der Vertiefung der Kooperation diskutieren. Das Treffen wurde von den Akteuren und Initiativen positiv aufgenommen und begrüßt. Leider musste das Vernetzungstreffen aufgrund der Mitte März in Kraft getretenen Coronaverordnung und der geltenden Kontaktverbote abgesagt werden. Hier wird aktuell nach einem neuen Termin im Oktober gesucht, bei dem auch die Stadt Esslingen als starker Partner zugegen sein soll.



## 6.1 Kooperationspartnern im Quartier (aktuell)



### 1 Lukaskirche (hier laufen alle Fäden zusammen):

-  Kooperation mit Dienste für Menschen, gemeinsame Nutzung der Räumlichkeiten: Hier wurde mit DFM bereits im Frühjahr der Probelauf für einen Mittagstisch für die Handycap-Gruppe konkret vereinbart, der als solider Start dienen sollte, das Angebot bekannt zu machen um es für weitere Gäste zu öffnen. Bedingt durch die geltende Coronaverordnung musste dies leider abgesagt werden und wird nach den Sommerferien nachgeholt.
-  Kooperation mit der katholischen Kirchengemeinde: Mitnutzer des Gebäudes, Ökumenische Veranstaltungen von Weiler Straßenfest über Kinderbibeltage bis hin zu Familiengottesdiensten mit Kindergarten



-  Kooperation mit dem angrenzenden Kindergarten
-  Band „Dirty Saints“ hat in der Lukaskirche ihren Proberaum

## **2 FC Esslingen:**

Der Bürgerpark ist eingebettet in das Gesamtprojekt Sportpark Weil, der derzeit zu einer modernen und zukunftsfähigen Sportstätte umgestaltet wird (siehe 2.2). Die ARGE SV 1845 Esslingen/FC Esslingen betreiben in Kooperation mit der Stadt Esslingen Sozial- und Gruppenräume in der neugestalteten, barrierefreien Mehrzweckhalle.

## **3 Malteser:**

Im Bereich der Angebote für Senioren gibt es in der Klosterallee 1 von den „Maltesern“ den Tagestreff für Menschen im Frühstadium einer Demenz. Die Arbeit dort orientiert sich am "Silvia-Hemmet"-Konzept. Hier soll die langjährige bestehende Kooperation genutzt werden, um die Vernetzung zwischen Jung und Alt im Quartier fördern.

## **4 Quartiersmanagement in Brühl:**

Im Stadtteil Brühl hat die Esslinger Wohnungsbau GmbH (EWB) drei neue Wohngebäude mit 94 Wohnungen direkt am Neckar gebaut. Hier wohnen in der Hauptsache Berufstätige mit und ohne Kinder, viele von Ihnen sind Doppelverdiener. Neben den neuen Wohnungen wurde auch ein Zentrum für Gemeinwesen gebaut, dass am 26.11.2020 eröffnet wird.

Eine Quartiersmanagerin übernimmt für den Stadtteil Brühl die Planung und Organisation von Projekten für das Gemeinwesen, die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements, die Initiierung und Begleitung von Bewohneraktivitäten, die Information und Beratung der Bewohnerinnen und Bewohner in sozialen Fragen, die Zusammenarbeit mit bestehenden Einrichtungen und Vereinen und Organisation des Stadtteilstreffes "Brühler Sommer" mit Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils. Hier bestehen gute Kontakte zwischen dem Kreisdiakonieverband und der Quartiersmanagerin.

## **5 Neckarcenter**

Der Betreiber des Neckarcenters bemüht sich seit Bestehen des Einkaufszentrums um eine Vernetzung mit der Gemeinde und den ortansässigen Vereinen und Initiativen durch

verschiedene Aktionen. Er fördert die offene Willkommenskultur auch mit der unmittelbaren Nachbarschaft und trägt durch seine innovativen Ideen zur Belebung des Ortsteiles bei. Das in Weil befindliche Neckarcenter ist ein wichtiger und langjähriger Kooperationspartner in der Nachbarschaft der Lukaskirche mit dem wir als Kirchengemeinde eine vertrauensvolle Zusammenarbeit pflegen. Der Kreisdiakonieverband hat in Kooperation mit dem Betreiber des Neckar Center bereits Begegnungsprojekte auf den Weg gebracht.

#### **6 AWO:**

Ansprechpartner für Flüchtlinge in der Klosterallee 16, Informations- und Austauschtreffen während der Zeit des Begegnungscafés.

## **6.2 Angestrebte Kooperationen im Quartier**

Wie in den vorherigen Abschnitten beschrieben sind die bereits bestehenden Kooperationen vielfältig und umfassen alle Bereiche einer gemeinwesenorientierten, diakonisch und kirchlichen Gemeindegarbeit. Innerhalb des Projektes sollen die bestehenden Kooperationen mit ihren konkreten Angeboten fortgeführt werden und durch die Installation eines Quartiersmanagers ausgebaut werden. Hierbei sollen vor allen Dingen die Vernetzung von Alteingesessenen und neu Hinzugezogenen ins Auge gefasst werden. Es gilt, neue Kooperationspartner zu finden und bei der Entwicklung des Quartiers mit einzubinden. Vielfach sind hier Gespräche bereits aufgenommen worden.



#### Bürger\*innen im Quartier:

Die Bürger\*innen im Quartier sind eine tragende Säule für gelingende Quartiersarbeit. Ein lebendiger Sozialraum lebt vom Engagement der Bürger\*innen, die ihn ihm wohnen und die sich mitverantwortlich für ein gutes gesellschaftliches Miteinander fühlen. Die Möglichkeiten sich einzubringen sind vielfältig.

#### AWO und Malteser:

Die oben angeführte bestehende Kooperation soll weitergeführt werden.

Neckar Center:

Mit dem Betreiber des Neckar Center hat das Quartier einen interessierten und starken Kooperationspartner an seiner Seite. Die Beziehungen sollen ausgebaut werden.

Kreisdiakonieverband:

Wie in Kapitel 5.4 angegeben kann der Kreisdiakonieverband als zuverlässiger Partner wohnortnahe Beratung bieten.

FC Esslingen:

Der FC Esslingen, der im benachbarten Bauer-Stadion mit verschiedenen Mannschaften trainiert und spielt hat seit Ende 2019 einen Quartiersmanager im Einsatz, der den Sportpark Weil und die Mehrzweckhalle bespielt. Durch die bisherige gute Kooperation sind wir auch mit dieser Person gut vernetzt und können für den Ortsteil Weil Synergieeffekte schaffen. Die bestehende gute Vernetzung und langjährigen Kooperation (besonders enge Kooperation in der Bewältigung der Flüchtlingskrise), soll auch in Zukunft weiter genutzt und ausgeweitet werden.

Quartiersmanagement in Brühl:

Die aneinander angrenzenden Quartiere wollen eine starke Kooperation eingehen und von Synergieeffekte in der Quartiersarbeit profitieren. Erste Gespräche haben hier bereits stattgefunden.

Kindergarten:

Eine bereits angestrebte Kooperation besteht zum Kindergarten: Hier wurden in Gesprächen mit der Elternschaft verschiedene Wünsche laut. Das Treffen und damit der Austausch mit gleichgesinnten oder mit Menschen, die sich in der gleichen Lebenssituation befinden, wirkt hochgradig entlastend und ist gerade für junge Mütter, Alleinerziehende und Schwangere oft ein rettender Anker. Diese Anregungen sollen in der angestrebten Quartiersarbeit aufgegriffen werden. Im Raum standen die Einrichtung eines Stillcafés, einer Gruppe für Alleinerziehende, dem Angebot von Geburtsvorbereitungskursen und auch Rückbildungsgymnastikkursen im Kirchenraum der Lukaskirche. Hier sollen die Gespräche vom Quartierskoordinator

aufgegriffen und vertieft werden und die Interessierten bei der Einrichtung der Angebote unterstützt werden.

Kommune:

Seit Start des Programms „Soziale Stadt“, dass für Weil rein städtebauliche Veränderungen schafft, und der Planungswerkstatt zum Bürgerpark ist die Vernetzung der unterschiedlichen Akteure noch enger geworden. Durch die regelmäßig stattfindenden Treffen werden Synergieeffekte geschaffen und die jahrelang gewachsene informelle gute Zusammenarbeit gebündelt.

Die Stadt Esslingen ist ein zuverlässiger Ansprechpartner für den Kreisdiakonieverband. Erste Gespräche über die Zusammenarbeit im Rahmen der Quartiersarbeit haben bereits stattgefunden und die konstruktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit wird auch in Zukunft weitergeführt. Wir planen hier als subsidiärer Partner in engem Austausch zu bleiben.

Salucci Höfe:

Mit dem Zuzug von 600 neuen Bürger\*innen in die Salucci Höfe, wird der Ort neu belebt. Die neuen Bürger\*innen sollen in das Quartier eingebunden werden und angesprochen werden. Kooperationspartner in den Salucci Höfen sind neben den Bürger\*innne insbesondere die Wohnvielfalt e.V., eine Pflegegruppe für Demenzkranke: Auch hier spielt der Vernetzungsgedanke zwischen Jung und Alt eine tragende Rolle.

## 7 Sicherung der Bürgerbeteiligung

Als Kreisdiakonieverband und Kirchengemeinde leben wir von ehrenamtlichem Engagement und aktiver Beteiligung. Wir sind geübt darin, Partizipationsprozesse anzustoßen und eingeübte Aktivitäten in der Selbstorganisation zu belassen. Im Quartier wird mehr als das benötigt. Die Bürgerbeteiligung im Quartier geht über Ehrenamtliches Engagement hinaus.

Jörg Stoffregen beschreibt in „Vom ‚Für‘ zum ‚Mit‘: Kirche im Quartier braucht Beteiligung als Prinzip“ 7 Punkte, die zu einer dauerhaften Sicherung der Bürgerbeteiligung führen:

1. Beteiligung braucht eine Haltung von Offenheit und respektvoller Neugier
2. Beteiligung braucht eine Haltung der Wertschätzung für unterschiedliche Menschen in verschiedenen Lebenslagen
3. Beteiligung braucht eine Haltung des Miteinanders
4. Beteiligung braucht eine Geh-Struktur, die Menschen Aufsucht und Kontaktflächen bietet
5. Beteiligung braucht das Angebot von offenen Begegnungsräumen für alle
6. Beteiligung braucht die Wahrnehmung und Einbeziehung unterschiedlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten
7. Beteiligung braucht Netzwerkarbeit im Quartier<sup>12</sup>

An diesen 7 Punkten richtet sich die Arbeit des intermediären Quartierskoordinators aus. Besonderes Augenmerk wird auf den Punkt 6 gerichtet, der das vorherrschende Bedürfnis nach Orientierung im Quartier aufgreift. Es geht darum die Fähigkeiten Einzelner im Quartier wahrzunehmen, Mut zur Verwirklichung von Ideen zu geben und Menschen zu bestärken, dass sie mit ihren Ideen und Fähigkeiten ein wertvolles und tragendes Mitglied im Quartier sein können und sind. Der Quartierskoordinator wird dabei zum „Ermöglicher“ und nicht zum „Macher“<sup>13</sup>. Es geht hier nicht um die Frage was der Quartierskoordinator für das Quartier tun kann, sondern um die Frage, was können die Bewohner\*innen des Quartiers für die Gestaltung ihres Lebensraumes tun und wie können sie durch das zur Verfügung stellen räumlicher

---

<sup>12</sup> Jörg Stoffregen. „Vom ‚Für‘ zum ‚Mit‘: Kirche im Quartier braucht Beteiligung als Prinzip“, in Kirche im Quartier: Die Praxis (herausgegeben von Georg Lämmlin und Gerhard Wegner), Evangelische Verlagsanstalt, 2020, S. 290-301.

<sup>13</sup> Ibid, S. 298.

Ressourcen, durch die Vernetzung mit wichtigen Akteuren und in der Aktivierung des eigenen Potentials unterstützt werden.

Mit der Lukaskirche als Begegnungsraum im Herzen des Quartiers und die Unterstützung und Bespielung des Quartiers durch einen Quartierskoordinator werden Voraussetzungen im Quartier geschaffen, die den Aufbau von neuen Strukturen zulassen und ermöglichen.

Mit Start des Projektes ist geplant, auf die bereits vorhandenen Akteure im Quartier zuzugehen und die beginnende Arbeit bekannt zu machen. Da eine Bürgerbefragung (Zukunftswerkstatt) zu den Bedürfnissen im Quartier bereits im Rahmen der sozialen Stadt stattgefunden hat und auch durch den guten und permanenten Kontakt zur evangelischen Kirchengemeinde abgefragt werden konnten, wird im Herbst das „World Café“ nachgeholt, bevor dann im Frühjahr 2021 mit der Quartiersarbeit begonnen werden kann. Die Lukaskirche als zentraler Quartierstreff mit guter medialer Ausstattung und genügend Raum (innen wie außen), der sich von verschiedenen Akteuren im Quartier nutzen lässt, wird mit Beginn des Projektes bekannt gemacht. Mit einer Kick-Off Veranstaltung wird die neue Nutzung der Lukaskirche bekanntgegeben und der Quartierskoordinator vorgestellt. Verstärkt wird der Fokus wie oben in Punkt 4 beschrieben auf die Geh-Struktur gelegt. Nicht alle Menschen finden den Weg in offene Begegnungsräume, zum einen, weil sie alleine sind und sich nicht trauen, weil sie sich nicht vorstellen können, dass die Veranstaltung auch für sie gemacht ist, weil sie nicht wissen, was ihre Potentiale sind und wie sich selbst in einem Quartier einbringen können.

Neu Hinzuziehenden Bürger\*innen werden aufgesucht und über die Möglichkeiten des bürgerschaftlichen Engagements im Quartier informiert. Es wird ein „Willkommensfest“ für die neu Zugezogenen der Salucci-Höfe geben, das die Gelegenheit bietet Freizeit- und Beteiligungsmöglichkeiten in Weil und deren bisherige Hauptakteure kennen zu lernen. Auch dieses Fest wird nur gelingen, wenn sich bereits ehrenamtlich engagierte Bürger\*innen aktiv einbringen. Hier entsteht ein erster Begegnungsraum, der zur Beziehungsaufnahme genutzt wird.

Das traditionelle Weiler-Straßenfest stellt eine Veranstaltung dar, bei der sich traditionell der Bürger\*innen von Weil versammeln. Hier engagieren sich sowohl Menschen, die der evangelischen Kirchengemeinde angehören, als auch Menschen anderer Glaubensrichtungen. Die in Weil agierenden Akteure beteiligen sich auf unterschiedliche Weise an der Organisation des Festes. Unterstützung erfährt diese Veranstaltung auch durch Geflüchtete, die in der Lukaskirche Sprachkurse oder das Begegnungs-Café besucht haben. Hier beteiligt sich die Kath. Kirchengemeinde am ökumenischen Gottesdienst. Ebenso auch Mitarbeitende von Dienste für Menschen, die eine Waffelbäckerei am Fest anbieten, wie auch der Evang. Kindergarten, der eine Kinderspielstraße aufbaut. Der Posaunenchor wirkt

regelmäßig mit bei der Gottesdienstgestaltung und spielt zur Unterhaltung um die Mittagszeit, am frühen Nachmittag eröffnet neben den Spielangeboten auch ein Flohmarkt von Kindern und für Kinder. Am Spätnachmittag bis zum Ende des Festes tritt dann die Band der Lukaskirche auf und spielt Pop- und Rockmusik. Jedes Jahr sind auch aktuell bestimmte Initiativen beteiligt, die sich vorstellen oder ihre Ergebnisse präsentieren. Dieses Fest wird auch im Rahmen der Quartiersarbeit eine tragende Rolle und dient der Präsentation der Maßnahmen, Planungsschritt und Zielerreichung in der Quartiersarbeit. Das Fest soll genutzt werden, um Ideen der Bürger\*innen aufzugreifen und zur bürgerschaftlichem Engagement zu ermutigen.

Eine quartiersbezogene Öffentlichkeitsarbeit, die Ideen, Projekte, Planungsschritte und Zielerreichung publik macht, sichert die Bürgerbeteiligung, indem sie den Fokus auf die Entwicklungen im Quartier legt und damit werbewirksam Anreize zum Engagement im Quartier bietet. Zudem wird mit der quartiersbezogenen Öffentlichkeitsarbeit die transparente Kommunikation von Informationen und Kontaktmöglichkeiten gewährleistet.



## 8 Nachhaltigkeit

Der Verlauf des Projektes wird in regelmäßigen Abständen vom Quartierskoordinator dokumentiert und bei den Treffen der Steuerungsgruppe besprochen. Aktivitäten und Angebote der Quartiersarbeit werden auf verschiedenen Kanälen (digital und Print) dargestellt. Eine Evaluierung der Quartiersarbeit seitens der Bürger\*innen wird turnusmäßig vorgenommen.

In einer Analyse des Bundesamtes für Bau-, Stadt- und Raumwesen zu Zielen der nachhaltigen Quartiersentwicklung heißt es: „Die soziale Nachhaltigkeit erfordert Chancen für alle Menschen im Quartier, an quartiersrelevanten Entscheidungsprozessen teilhaben zu können. Die quartiersgesellschaftliche Teilhabe wiederum verlangt, dass stadtgesellschaftliche Ressourcen auf Quartiersebene verfügbar sind. Diese Prozessziele realisieren sich in effektiver Mitwirkung und praktizierter Kooperation.“ Weiter heißt es: „Ein nachhaltiges Zusammenwirken zwischen Struktur und Prozess der Stadtquartiersentwicklung erfordert anpassungsfähige, für Veränderungen offene Quartiersstrukturen. Das bedeutet Flexibilität und Reversibilität der Strukturen im Stadtquartier.“<sup>14</sup>

Auch wenn es im oben genannten Zitat um vorrangig um die städtebauliche Entwicklung geht, so sind die Ziele übertragbar auf die in diesem Projekt angedachte Quartiersarbeit. Mit der Hilfe eines Quartierskoordinators sollen diese Ziele erfüllt werden. Es gilt, einen festen Ansprechpartner zu implementieren, der zur Stärkung selbsttragender Strukturen beiträgt.

Selbstverantwortliches Engagement wird gefördert, ermöglicht und nachhaltig gefestigt. Alle Angebote, die im Quartier entstehen stehen allen Interessierten offen, unabhängig ihres Alters, ihrer Herkunft oder Religionszugehörigkeit. Das bedeutet, dass es zwar zielgruppenspezifische Angebote gibt, eine aktive Beteiligung in Form des Mitarbeitens aber jederzeit gewünscht und möglich ist. Der Quartierskoordinator versteht sich hier als Begleiter und Wegbereiter und handelt nach diesen Grundsätzen.

Entwicklungen werden in praktizierter Kooperation mit den Bewohnern des Quartiers angegangen. Hier wird ein Bewusstsein für die Verantwortung im eigenen Quartier geschaffen, das nachhaltig wirkt und Bestand hat. Strukturen werden so gelegt, dass die Eigenverantwortung der Bürger\*innen im Blick behalten werden. Der Projektzeitraum wird genutzt, um Verantwortliche im Quartier zu gewinnen und auszumachen, die die Prozesse vor Ort kontinuierlich weiterführen.

---

<sup>14</sup> BBSR-Analysen KOMPAKT 09/2013 „Ziele nachhaltiger Quartiersentwicklung“; Stand 26.04.2020.

Menschen engagieren sich dort, wo sie einen Mehrwert erfahren.<sup>15</sup> Die Aufgabe des Quartiersmanagers ist es, diesen Mehrwert den Bürger\*innen immer wieder deutlich zu machen und in allen neuen Projekten und Arbeitsgruppen die Eigenverantwortung und die positiven Auswirkungen für den eigenen Lebensraum immer wieder zu betonen.

Nach Auslaufen des Projektes stehen der Kreisdiakonieverband und auch die Evangelische Kirche als Kooperationspartner weiterhin im Quartier zur Verfügung und begleiten die Bürger\*innen in der Nutzung der neu geschaffenen Strukturen.

---

<sup>15</sup> Miriam Bahr und Ursula Kremer-Preiß. *Aufgaben und Rollen in der Quartiersarbeit: Praxishilfe zur Klärung der unterschiedlichen Rollen-profile in der sozialräumlichen Vernetzungsarbeit*. Bertelsmann Stiftung.  
[https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/90\\_Synergien\\_vor\\_Ort/Quartiersmanagement\\_Leitfaden\\_Mai\\_2018\\_MB\\_AW\\_final.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/90_Synergien_vor_Ort/Quartiersmanagement_Leitfaden_Mai_2018_MB_AW_final.pdf). Stand 30.05.2020. Seite 12.

## Literaturverzeichnis

- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung. *Ziele Nachhaltiger Quartiersentwicklung*. [http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/AnalysenKompakt/2013/DL\\_9\\_2013.pdf%3F\\_\\_blob%3DpublicationFile%26v%3D2](http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/AnalysenKompakt/2013/DL_9_2013.pdf%3F__blob%3DpublicationFile%26v%3D2).
- Bahr, Miriam und Ursula Kremer-Preiß. *Aufgaben und Rollen in der Quartiersarbeit: Praxishilfe zur Klärung der unterschiedlichen Rollen-profile in der sozialräumlichen Vernetzungsarbeit*. Bertelsmann Stiftung. [https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/90\\_Synergien\\_vor\\_Ort/Quartiersmanagement\\_Leitfaden\\_Mai\\_2018\\_MB\\_AW\\_final.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/90_Synergien_vor_Ort/Quartiersmanagement_Leitfaden_Mai_2018_MB_AW_final.pdf).
- Fabian, Carlo, Matthias Drilling, Oliver Niermann, Olaf Schnur. Herausgeber. *Quartier und Gesundheit: Impulse zu einem Querschnittsthema in Wissenschaft, Politik und Praxis*. Springer, 2017.
- Initiative D21 e. V.. *Wie digital ist Deutschland?* [https://initiated21.de/app/uploads/2020/02/d21\\_index2019\\_2020.pdf](https://initiated21.de/app/uploads/2020/02/d21_index2019_2020.pdf)
- Lämmlein, Georg und Gerhard Wegner (Hrsg.). *Kirche im Quartier: Die Praxis*, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig, 2020.
- Oertel, Armin und Karen Haubenreisser. *Q8 – Quartiere bewegen: Das sozialräumliche Engagement der Evangelischen Stiftung Alsterdorf*. <https://www.sozialraum.de/q8-quartiere-bewegen.php>.
- Schatz, Sibille. *Stadtteilporträts Mettingen, Brühl und Weil*; [https://www.esslingen.de/,Lde/start/es\\_themen/Mettingen\\_+Bruehl\\_+Weil.html?QUERYSTRING=b%26uuml%3Brgerausschuss+mettingen](https://www.esslingen.de/,Lde/start/es_themen/Mettingen_+Bruehl_+Weil.html?QUERYSTRING=b%26uuml%3Brgerausschuss+mettingen).
- Stadt Esslingen. *Infoblatt Soziale Stadt*. Ausgabe 5 / Nov. 2019. [http://sozialestadt-mbw.de/site/Esslingen-Soziale-Stadt/get/params\\_E-1014387054/16876570/2019\\_Infoblatt\\_5%20DRUCK2.pdf](http://sozialestadt-mbw.de/site/Esslingen-Soziale-Stadt/get/params_E-1014387054/16876570/2019_Infoblatt_5%20DRUCK2.pdf).
- Stadt Esslingen. *Esslingen Zukunftswerkstatt Protokoll*, 2016. [https://www.esslingen.de/site/Esslingen-Internet-2016/get/params\\_E1364302740/612144/3357800/13391923/13391958/12185385/12185386/12185435/12185438/Esslingen\\_Zukunftswerkstatt\\_Protokoll.pdf](https://www.esslingen.de/site/Esslingen-Internet-2016/get/params_E1364302740/612144/3357800/13391923/13391958/12185385/12185386/12185435/12185438/Esslingen_Zukunftswerkstatt_Protokoll.pdf).
- Stadt Esslingen. *Vorbereitende Untersuchungen gemäß §141 BauGB: Gebietsbezogenes Integriertes Entwicklungskonzept*. [http://www.esslingen.de/site/Esslingen-Internet-2016/get/params\\_E-866028472/15380366/Esslingen\\_Entwicklungskonzept](http://www.esslingen.de/site/Esslingen-Internet-2016/get/params_E-866028472/15380366/Esslingen_Entwicklungskonzept).
- Stadt Esslingen. *Infoblatt Soziale Stadt: Vorbereitenden Untersuchungen 2016*.
- Schwäbische Bauboden. <https://www.schwaebische-bauboden.de/schloss-weil/kulturdenkmal.html>.
- Weeber + Partner. *Planungswerkstatt Bürgerpark 13.4.2018*. [http://www.sozialestadt-mbw.de/site/Esslingen-Soziale-Stadt/get/params\\_E1613132673/16663386/20180413\\_Dokumentation%20Planungswerkstatt\\_Soziale%20Stadt%20MBW\\_WEEBER%20PARTNER.pdf](http://www.sozialestadt-mbw.de/site/Esslingen-Soziale-Stadt/get/params_E1613132673/16663386/20180413_Dokumentation%20Planungswerkstatt_Soziale%20Stadt%20MBW_WEEBER%20PARTNER.pdf).
- Weiß, Simone. „Mit Eigenheiten und Eigenleben“. *Esslinger Zeitung*, 24.06.2020.